

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 56 (1947)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—, vierteljährlich
Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich
Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postische und Druckkosten: V. 85. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

Sechsfundfünfzigster
Jahrgang



Cinquante-sixième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—,
un mois fr. 1.50. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.;
6 mois 8 fr. 50; 3 mois 5 fr.; 1 mois 1 fr. 80. Abonnement à la
poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie, S. A., Bâle.

Nº 45 Basel, 6. November 1947

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 6 novembre 1947 Nº 45

Zielbewusste Arbeitsmarktpolitik

Zu den vornehmsten und schönsten Aufgaben der beruflichen Organisationen zählen wir die Behandlung der sozialen Probleme. Zufolge der grossen Uneinheitlichkeit und Unübersichtlichkeit des Arbeitsmarktes begegnet seine Regelung, die besonders im Gastgewerbe mit seinen differenzierten Personalbedürfnissen oft zu Trugschlüssen Anlass bietet, sehr grossen Schwierigkeiten. Diese Tatsache muss bei den praktischen Massnahmen stets im Auge behalten werden.

Unausgeglichene Arbeitsmarktlage

Ein Blick auf die allgemeine Arbeitsmarktlage im Gastgewerbe ergibt folgendes Bild: Beim Arbeitsnachweis des Schweizer Hotelier-Vereins sind zur Zeit erheblich mehr Stellensuchende registriert als vor Jahresfrist; andererseits bleiben auch die offenen Stellen nur wenig hinter dem Angebot von Arbeitskräften zurück. Es kann somit von einer ziemlich ausgeglichenen Situation auf dem Arbeitsmarkt für gastgewerbliches Personal gesprochen werden.

Nicht ganz so günstig ist das Bild, wenn man die Angebots- und Nachfrageverhältnisse in bezug auf die einzelnen Kategorien untersucht. Absolut ungenügend ist das Angebot an weiblichem Service- und Bureau-personal. Ausgesprochener Mangel herrscht auch an Lingern, Glätterinnen und Buffetdamen, sowie ganz besonders an eigentlichem Hilfspersonal.

Anders liegen die Verhältnisse beim männlichen Berufspersonal, beiden Küchenchefs und Kellnern. Hier ist ein saisonbedingtes Überangebot festzustellen.

Genauer betrachtet, ist die Arbeitsmarktlage weit davon entfernt, so ausgeglichen zu sein, wie sie auf den ersten Blick scheinen möchte. Allerdings wird man berücksichtigen müssen, dass bei den Küchenchefs und Kellnern das Überangebot mehr rechnerischer Natur ist, d. h. nicht in dem statistisch ausgewiesenen Masse der Wirklichkeit entspricht. Bei einem erheblichen Prozentsatz der Stellensuchenden handelt es sich nämlich nicht um Beschäftigungslose, da eine ganz beträchtliche Anzahl sich als Stellensuchende einträgt nicht weil sie stellenlos sind, sondern weil sie sich zu verändern, genauer gesprochen, zu verbessern trachten. Viele haben auch bereits ein Engagement für den Winter in der Tasche, sehen sich aber für die Zwischensaison nach einer Beschäftigung im angestammten Berufe um.

Diese Faktoren verfälschen zweifellos das statistische Bild der Arbeitsmarktlage, was das Fachpersonal anbetrifft, sogar sehr wesentlich. Dessen ungeachtet wird man aber doch von einer vom Standpunkt des Arbeitnehmers nicht ganz befriedigenden Situation sprechen können. Auch wenn einige Bewerber vorhanden sind, die aus irgendwelchen Gründen (Alter, beruflicher Bildungsgang, längere Entwöhnung im Beruf) in die Kategorie der schwer Vermittlungsfähigen eingereiht werden müssen, besteht momentan ein Überangebot von Kellnern und Küchenchefs.

Die Gründe für diese Arbeitsmarktlage liegen auf der Hand: Einmal sind die offenen Stellen im Winter stets weniger zahlreich als im Sommer, da bekanntlich nur ein Teil der Saisonbetriebe auch im Winter arbeitet. In diesem Winter kommt aber hinzu, dass infolge der englischen Devisensperre zahlreiche grosse Häuser geschlossen bleiben. Andere Betriebe halten mit dem Personal

engagement so lange begreiflicherweise zurück, als sich die Aussichten der Wintersaison noch nicht mit der erwünschten Deutlichkeit abzeichnen.

Forderungen der Angestellten werden überprüft

In Personalkreisen hat wegen den verhältnismässig zahlreichen Stellensuchenden, die noch keine Anstellung gefunden haben, eine gewisse Beunruhigung Platz gegriffen. Da sich gegenwärtig eine nicht unerhebliche Zahl ausländischer Köche und Kellner in der Schweiz befindet, erscheint es, nach allgemeiner Auffassung, angezeigt, dass grundsätzlich keinem fremden Berufspersonal Einreisebewilligungen zwecks Arbeitsaufnahme im schweizerischen Gastgewerbe erteilt werden, solange auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt noch genügend Stellensuchende vorhanden sind. Überdies fordern die Arbeitnehmerkreise, dass auch keine Verlängerung von Aufenthaltsbewilligungen für ausländisches Personal mehr erteilt werde.

Diese Fragen bildeten Gegenstand von Verhandlungen der Paritätischen Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen, die kürzlich unter dem Vorsitz von Herrn Sektionschef Jobin vom BIGA tagte. Von Arbeitnehmerseite wurde dabei nicht unterlassen, den Behörden des Bundes und der Kantone den besten Dank für die erfolgreichen Bemühungen zur Hereinnahme ausländischer Arbeitskräfte für die Sommersaison 1947 auszusprechen, ein Entgegenkommen, das viel zur Milderung der Personalkalamität im Gastgewerbe beigetragen hat. Gestützt auf die gegenwärtige Lage auf dem Arbeitsmarkt fasste die Kommission zu Händen der Behörden die sich aufräuhenden Beschlüsse, welche sich weitgehend mit unserer Auffassung decken.

Der Standpunkt der Hotellerie

Unseres Erachtens wäre es durchaus verantwortlich, wenn in einem Zeitpunkt, da auf dem einheimischen Arbeitsmarkt noch ein gewisses Überangebot von Berufspersonal besteht, ausländische Köche und Kellner weiterhin in unser Land hereingelassen würden. Wir billigen daher den Standpunkt des BIGA, das grundsätzlich für solches Fachpersonal keine Einreisebewilligungen mehr erteilt. Auch für Neubesetzung von Stellen sollen Schweizer Köche und Kellner gegenüber denjenigen ausländischen Kollegen, die sich bereits im Lande befinden, grundsätzlich bevorzugt werden. Dagegen wäre es aus menschlichen und sozialen Erwägungen nicht angängig, Leuten die Verlängerung der Arbeitsbewilligung zu verweigern, die sich in Jahresstellen befinden. Hier wird man bei jedem Einzelfall prüfen müssen, ob die Voraussetzungen für einen Entzug der Arbeitsbewilligung vorliegen. Insbesondere wird man hier auch auf die Bedürfnisse des Arbeitgebers abstellen müssen, dem man nicht eingearbeitete Arbeitskräfte entziehen kann, wenn keine gleichwertigen als Ersatz zur Verfügung stehen.

Bei der Beurteilung dieser Einzelfälle darf nicht übersehen werden, dass auch schweizerisches Berufspersonal wieder in vermehrtem Masse im Ausland Arbeitsmöglichkeiten findet. Im Interesse der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung ist die Hotellerie

darauf angewiesen, dem Personal die Tätigkeit im Ausland wieder zu ermöglichen. Durch diese Praxis wird aber der Mangel an Saisonpersonal, der sich letzten Sommer sehr nachteilig auszuwirken drohte, verschärft. Als Kompensation drängt sich daher die Erteilung einzelner Arbeitsbewilligungen an berufstüchtiges ausländisches Personal auf. Der Entscheid kann nicht nach einer starren Vorschrift getroffen werden. Im Einzelfall muss eine für alle Teile tragbare und loyale Würdigung der Umstände den Ausschlag geben. Unter allen Umständen muss vermieden werden, dass durch die Ausreise des tüchtigen Personals eine Herabminderung des beruflichen Niveaus eintritt.

Wenn wir für einen vernünftigen Schutz des Schweizer Personals eintreten, so tun wir es aus der Erkenntnis heraus, dass es für die schweizerische Hotellerie von lebenswichtiger Bedeutung ist, dem eigenen Berufspersonal eine Existenz bieten zu können, um damit der drohenden Abwanderung in andere Berufe zu begegnen. Deshalb appellieren wir denn auch an alle Arbeitgeber, bei Einstellung von Personal in erster Linie die inländischen Arbeitskräfte zu berücksichtigen. Ebenso wäre es unverantwortlich, die gegenwärtig in bezug auf das Berufspersonal etwas angespannte Arbeitsmarktlage zu einem Lohn- und zu sonstigen Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen auszunützen.

Auf der anderen Seite glauben wir aber auch von den Angestellten erwarten zu dürfen, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen strikte innehalten und sich während der Hochkonjunktur bemühen, gute, tüchtige Arbeit zu leisten und sich in ihrer beruflichen Ausbildung zu vervollkommen. Es muss sich auch das Hotelpersonal bewusst bleiben, dass es mit dem Hotelier in einer Schicksalsgemeinschaft steht, die verständnisvolle Zusammenarbeit voraussetzt und sich mit Forderungen nicht verträglich, die vom verantwortungsbewussten Hotelier nicht erfüllt werden können.

Ueberbrückung durch die Arbeitslosenversicherung

Einen besonderen Wunsch hätten wir auch an die Adresse der Behörden zu richten. Die betrieblichen Verhältnisse in der Hotellerie bringen es für die verschiedenen Berufskategorien mit sich, dass eine ganzjährige kontinuierliche Beschäftigung nicht geboten werden kann. Hiervon werden namentlich auch leitende Angestellte wie Küchenchefs, Oberkellner, Concierges usw. betroffen, die, wie Hunderte andere Angestellte der Saisonhotellerie, während den Zwischensaisonzeiten ohne Beschäftigung sind.

Visumschranken fallen!

Neuer Wind im Eidg. Justiz- und Polizeidepartement

Nach den wenig erfreulichen Nachrichten über die englisch-schweizerischen Reiseverkehrsbeziehungen und die Kürzung der Reisedevensenutzungen in Schweden gehören die verschiedenen Mitteilungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes über die neuen Erleichterungen im Reiseverkehr mit dem Ausland zu jenen, die man in Fremdenverkehrskreisen mit grosser Genugtuung zur Kenntnis nimmt. Gewiss bilden die in zahlreichen Ländern für die Reiseleuten bestehenden Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung das Haupthindernis für Auslandsreisen; häufig aber hat man die übrigen Erschwerungen wie Visa-Formalitäten und dergleichen, in ihrer psychologischen und materiellen Bedeutung unzuverlässig unterschätzt. Es bedurfte offenbar der drakonischen Devisenrestriktionen in für den Reiseverkehr nach der Schweiz massgeblichen Ländern, um gewissen Stellen zum Bewusstsein zu bringen, dass sich entscheidende Massnahmen auf dem Gebiete der Visapolitik gebieten aufdrängen. Wenn nun die Visumpflicht für die Angehörigen aller nord-

Bei dieser temporären Arbeitslosigkeit des Berufspersonals handelt es sich um eine Erscheinung, die mit struktureller Arbeitslosigkeit nicht das geringste zu tun hat. Alle diese Leute werden im Winter wieder im Hotelgewerbe Beschäftigung finden. Es geht aber nicht an, dass denjenigen, die gegen Arbeitslosigkeit versichert sind, die Unterstützungsbeiträge der Kantone und Gemeinden, die die Voraussetzung für den entsprechenden Bundesbeitrag bilden, vorenthalten werden mit der Begründung, dass bei der gegenwärtigen Hochkonjunktur die Ausrichtung von Arbeitslosenunterstützungsbeiträgen sich nicht rechtfertigt. Gewiss gibt es in anderen Berufen Beschäftigungsmöglichkeiten genug. Aber unserem Berufspersonal, bei dem es sich vielfach um ältere Leute handelt, zuzumuten, für relativ kurze Zeit eine Arbeit anzunehmen, für die ihm Eignung und nötige Erfahrung abgehen, ist keine kluge Politik. Ausserdem gilt es zu bedenken, dass die bevorstehende Wintersaison bereits spürbar unter der englischen Devisensperre leidet, weshalb sich für Berufspersonal, im Gegensatz zum letzten Winter, eine besondere Lage ergibt, die es vollumfänglich rechtfertigt, dass die Behörden zu den sich aufräuhenden Durchhaltungsmassnahmen für das Berufspersonal Hand bieten.

Wenn die öffentlichen Gemeinwesen sich trotz Vorliegen einer temporären Unterstützungsbedürftigkeit weigern sollten, Arbeitslosenunterstützungsbeiträge auszusahlen, dann wird die Berufsflucht begünstigt, die im Gastgewerbe zu einer ersten Problemlage geführt hat und zu einem grossen Teil mitverantwortlich ist, dass auf ausländische Arbeitskräfte zurückgegriffen werden musste. Es wäre in der Tat ein sehr widerspruchsvolles Verhalten, wenn man einerseits ausländischem Fachpersonal die Einreise oder das Verbleiben in der Schweiz verunmöglicht oder doch sehr erschwert, auf der anderen Seite aber das eigentliche Berufspersonal durch den Zwang, sich anderen Beschäftigungen zuzuwenden, der Hotellerie zu entfremden sucht. Hotelangestellte, die gegen Arbeitslosigkeit versichert sind und in der Zwischensaison arbeitslos werden, sollten daher grundsätzlich auch heute Anspruch auf Auszahlung von Arbeitslosenunterstützungsbeiträgen haben.

Die schwer überblickbaren Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt schliessen eine Lösung durch eine allgemein gültige Formel aus. Um so mehr müssen die beteiligten beruflichen Instanzen darnach trachten, in wohlwollender Zusammenarbeit diejenigen Massnahmen zu treffen, die sich durch die stets veränderte Lage aufrängen.

Holland

Durch eine zwischen der Schweiz und Liechtenstein einerseits und den Niederlanden andererseits abgeschlossene Vereinbarung ist die Visumpflicht mit Wirkung ab 1. November aufgehoben worden. Das Visum wird jedoch für Niederländer, die in der Schweiz oder in Liechtenstein, sowie für Schweizer und Liechtensteiner, die in den Niederlanden eine Stelle antreten wollen, beibehalten. Die Visumpflicht wird eben-

falls beibehalten für Schweizer und Liechtensteiner, die sich zu irgendwelchem Zweck nach Niederländisch-Indien begeben wollen.

Frankreich

Nach mehrwöchiger Dauer sind in Paris Verhandlungen über den Personenverkehr zwischen der Schweiz und Frankreich zum Abschluss gelangt. Es wurde die Frage der gänzlichen Aufhebung der Visumpflicht auf der Basis der Gegenseitigkeit geprüft. Man war bestrebt, zu dieser Lösung zu kommen, doch glaubten die französischen Behörden aus finanziellen Gründen, nicht heute schon, und zwar vollständig, auf das Visum, welches für ein Mittel zur Kontrolle des Geldwechsels darstellt, verzichten zu können.

Für die in Frankreich wohnhaften Schweizer und die in der Schweiz wohnhaften Franzosen wurde jedoch beschlossen, ab 1. Dezember 1947 die Pflicht zur Beschaffung eines Rückreisvisums für vorübergehende Reisen ins Ausland aufzuheben.

Die Frage der Aufhebung der allgemeinen Visumpflicht wird, wie man hofft, in nicht allzu ferne Zukunft wieder aufgenommen werden. Es wurde ein Übereinkommen getroffen, wonach in der Zwischenzeit die Transitvisa, die einfachen Einreisevisa für einen Aufenthalt bis zu drei Monaten und Einreisevisa mit einer Dauer von drei Monaten bis zu einem Jahr, gültig für eine unbeschränkte Anzahl von Reisen, gegenseitig sehr entgegenkommend, ohne Zeitverlust und in der Regel auf einfaches Gesuch hin erteilt werden.

Weitere Erleichterungen wurden auch in bezug

auf den Kleinen Grenzverkehr und den Verkehr in den Grenzgebieten eingeführt.

Übersee

Auf den kommenden 15. November wird die Visumpflicht für die Angehörigen aller amerikanischen Staaten sowie von Australien, Neuseeland und der Südafrikanischen Union zur Einreise in die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein aufgehoben.

Die schweizerischen diplomatischen Vertretungen in den von der Visumaufhebung betroffenen Ländern werden ersucht, von den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, möglichst weitgehende Erleichterungen für die schweizerischen Staatsangehörigen zu erwirken. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bereits bedeutende Einreiseerleichterungen für Schweizer in Aussicht gestellt, die sich nur für vorübergehenden Aufenthalt nach den USA. begeben wollen.

Diese genannten weitgehenden Visumaufhebungen sind eine grosse Entlastung für unsere Konsulate, erfordern aber andererseits, dass die Kontrolle im Inland sorgfältiger durchgeführt wird als bisher. Das Justiz- und Polizeidepartement appelliert an die Logisgeber, namentlich an die Hoteliers und Pensionsinhaber, ihre gesetzlichen Kontrollpflichten sorgfältig zu erfüllen.

Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, die Visumaufhebung für die Angehörigen der überseeischen Länder werde dazu beitragen können, dass der Fremdenverkehr sich winterbebe, und dass insbesondere die kommende Wintersaison der schweizerischen Hotellerie einen nicht zu grossen Ausfall bringe.

Am Land

Wann und wie kann die süddeutsche Hotel-Industrie wieder aufgebaut werden?

Unser Pariser Korrespondent sendet uns die folgenden Eindrücke von einer Studienreise durch die besetzte französische Zone, die wir im Anschluss an die bereits gemeldeten Wiederbelebungsbestrebungen des Fremdenverkehrs im badischen Nachbarland unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Die Redaktion.

Die französische Militärregierung in Baden-Baden veröffentlicht regelmässig Statistiken über die wirtschaftliche Lage in der besetzten Zone. Die französischen Behörden haben in den letzten beiden Jahren nichts unversucht gelassen, um Handel und Wandel in Baden, Württemberg, der besetzten Rheinpfalz und der Saar wieder in Gang zu bringen und die Opfer, die ein geschlagenes und besetztes Land notwendigerweise auf sich nehmen muss, wirtschaftlich auf ein Minimum zu beschränken.

Angesichts der prekären Ernährungslage Deutschlands — auf deren Ursachen und Folgen hier nicht näher eingegangen zu werden braucht — ist es ohne weiteres verständlich, dass in den von den Franzosen besetzten, süddeutschen Gebieten jede zusätzliche Kollektiv-Verpflegung, wie der Hotelier sie traditionell zu liefern hat, aus Mangel an rationierten und taxierten Lebensmitteln unmöglich ist. Führen doch die französischen Behörden nicht nur Getreide, sondern auch andere Lebensmittel für den Unterhalt ihrer Truppen und Beamten aus Frankreich ein. Die Mangelwirtschaft auf dem Gebiete der Ernährung mag denn auch ein Grund mit dafür gewesen sein, dass die Besatzungsbehörden die Hotelindustrie in einer vor dem Krieg zum Fremdenverkehr geradezu prädestinierten Zone — wie der des württembergischen und badischen Schwarzwalds — bisher völlig vernachlässigen mussten. Als Hauptgrund für das völlige Zusammenbrechen der Fremdenindustrie in der besetzten Zone (nicht nur in der französischen) Besatzungszone ist jedoch die

Dauerrequirierung sämtlicher noch intakter Hotels

für die Besatzungsbehörden zu betrachten. Baden-Baden, dieses Welt-Thermalbad, das quantitativ und qualitativ vor dem Kriege zweifelslos an der Spitze der deutschen Hotelindustrie stand, hat (wiewohl es von jedem Bombardement verschont blieb) schon während des Krieges, durch Transformierung seiner grössten Hotels in Lazarette oder Erholungsheime, in seiner hotelbetrieblichen Struktur schwer gelitten. Vom ersten Kriegstag an dürfte den Badener Hoteliers jede systematische Deckung ihres Erneuerungsbedarfes an Wäsche, Putzmitteln, Geschirr und Küchengeräten fühlbar erschwert worden sein. Dann gingen die eigentlichen Kampfhandlungen insofern auch über das stille Oostal hinweg, als die deutschen Militärbehörden den Ort überstürzt räumten (wobei zweifelslos auch schon einiges Hotelvermögen mitging) und die alliierten Truppen Hotels und Pensionen besetzten. In der Übergangszeit, bis zur sozusagen legalen Etablierung der französischen Besatzungs- und Verwaltungsbehörden — über deren Korrektheit gegenüber der Zivilbevölkerung übrigens keinerlei Klage laut wurde — verschwanden dann aus den meisten der grossen Badener Hotels nicht nur ein Teil der Wäsche, sondern auch Geschirre, Bestecke und Möbel. Immerhin bestanden noch heute heute noch heute ein gewisses Notreserven, die von den ihres Eigentums formell keineswegs beraubten Hoteliers an dem Tage mobilisiert werden könnten, wo die Besatzungsbehörden ihre grundsätzliche Zustimmung zu einer Wiedereröffnung der Hotelunternehmen für den Zivilverkehr geben würden.

Bis es so weit kommt, dürfte allerdings noch geraume Zeit vergehen. Zu Beginn des Besatzungsregimes, als die Abnutzungsschäden in den grossen Badener Hotels noch weniger sichtbar und fühlbar waren, als im Juni 1947 — dem Zeitpunkt, da der Schreibende seine Reise ins besetzte Gebiet unternahm — war, wie wir erinnern, schon einmal die Rede von einem Wiederaufbau der badischen Hotelindustrie zur Stärkung der Devisenreserven der Besatzungsmacht. Nach den Angaben der „Generaldirektion für Wirtschaft und Finanzen“ im „Gouvernement Militaire de la Zone Française“ betrug der Anteil Frankreichs am sichtbaren Export der französischen Zone zu Beginn dieses Jahres 1947 5,5%, der der Besatzungszone 11,5%, sich auf die spärliche Ausfuhr von Bodenprodukten und Fertigwaren nach Österreich, Belgien, Luxemburg, der Schweiz, Tschechoslowakei und diversen anderen europäischen Län-

dern verteilte. England und Amerika figurierten bisher überhaupt noch nicht in der Liste der Ausfuhrländer der französischen Zone. Um so ernster verdient also jeder Plan Beachtung, der auch den unsichtbaren Export, d.h. den internationalen Fremdenverkehr in den Dienst der Handels- und Zahlungsbilanz der besetzten Zone zu stellen beabsichtigt. Jeder, der einmal einen Gang durch eines der grossen Baden-Badener Hotels (zum Beispiel das „Stefanie“) unternimmt und zwischen den völlig intakt gebliebenen Teppichen, Wandgemälden, alten Schränken und Truhen in den Hotelkloisirs, auf den Zimmertüren die Aufschriften der verschiedenen Bureaux der Militärverwaltung erblickt, wird sich unwillkürlich ausrechnen, was dem Lande, und damit letzten Endes auch den Besatzungsbehörden, an Devisen dadurch verloren geht, dass an Stelle produktiver Hotelwirtschaft hier eine, nach der Lage der Sache, zwar unvermeidliche, aber unproduktive Besatzungs- und Verwaltungspolitik getrieben werden muss. Sollte die französische Militärverwaltung, die bereits vor einem Monat verlautete, die Absicht haben ihren Sitz aus dem verheerend-nachteiligsten, südlichsten, am wenigsten schönen Baden-Baden nach dem zentraleren, aber weniger schönen Mainz zu verlegen, dann würde für die Baden-Badener Hoteliers das Problem einer eventuellen Wiedereröffnung ihrer Hotels, erst für die innerdeutsche und dann für die internationale Kundschaft, akut werden.

Die Frage, ob eine solche Wiederaufnahme mit dem noch vorhandenen Inventar noch möglich ist, ist natürlich ohne genaues Kenntnis der existierenden Bestände an Möbeln, Wäsche, Geräten und Geschirr nicht zu beantworten. Die Hoteliers selbst sind meistens noch am Platze, so zum Beispiel Gabler in Heidelberg, Brenner und Sauer in Baden-Baden, Gömöry in Frankfurt; ein Teil der Hotelierleistungen, so zum Beispiel in dem zum amerikanischen Presscamp umgewandelten Park Hotel in Frankfurt, sind übrigens von den Besatzungsbehörden ausserordentlich pfleglich behandelt worden. Es wurden nicht nur für die Bequemlichkeit der Zivil- und Militärbesucher Neuananschaffungen getätigt und Reparaturen vorgenommen, sondern es wurde auch auf Beibehaltung, bzw. Ergänzung eines fachkundigen Personals Bedacht genommen. Für die Ausnutzung des badischen Hotelpotentials in der Zukunft ist überhaupt die Tatsache, dass es in Süddeutschland bis jetzt keinen Mangel an resultierendem Hotelpersonal gab, von Wichtigkeit. In den beiden Baden-Badener Hotels, die noch für den Durchgangsverkehr der Angehörigen der Besatzungsmächte geöffnet sind („Terminus“ und „Hirschen“), sind sogar noch die alten Hotelportiers im Dienst.

Die Schäden, die der badischen und darüber hinaus der gesamten deutschen Hotellerie durch den mehrjährigen Krieg, während dessen dauerndes Besatzungsregime zugefügt wurde, sind ausserordentlich mehr kulturell-psychologischer als materiell-technischer Natur. Die Umwandlung von Hotelunternehmen in Bureaugebäude, Kantine oder Messen entfremdet das Hotelunternehmen auch geistig seinem eigentlichen Zweck. Es werden durch den Raubbau und den Verschleiss, den jede Kriegsbesetzung notwendigerweise für ein Hotel mit sich bringt — das hat man besonders deutlich in Paris und an der Côte d'Azur gesehen —, wahrer Hotelgeist und wahre Hoteltradition auf Jahre hinaus zerstört. Schon aus diesen unwägbaren Gründen darf man sich über die Grösse der Schwierigkeiten, die sich jedem systematischen Aufbau der süddeutschen Hotelindustrie entgegenstellen, keinerlei Illusionen hegen. In Baden-Baden, das heute unser bestes deutsches Beispiel zu bleiben (fehlt es nicht nur an den Hotels, sondern auch an allen touristischen Einrichtungen, wie sie früher bestanden. Die Gesellschaftsräume des Kurhauses sind bis auf die offiziellen Veranstaltungen der Besatzungsbehörden verodet. Die berühmten Kolonnen des Kurparks sind geschlossen. Der zierliche Musikpavillon ist vernagelt. Die Thermalbäder sind entweder ausser Betrieb oder den Angehörigen der Besatzungsbehörden reserviert. Es gibt seit Jahren keine Taxis und keine Autocars. Die lustigen Badener „Trambähnli“, die von Oos bis Lichtental, vom Fremersberg bis zum Merkur-Gipfel ratterten, verkehren nur noch alle halben Stunden. Auf ihren Trittbrettern hängen Dutzende von Menschen. Die Grünflächen und Pflanzungen der Lichtentaler Allee, die letzten Reste der Parkkette, die einst zu den schönsten Anlagen Europas zählten, sind verwahrlost. Nur der idyllische Rahmen der unzerstörten Natur, der Wälder und Berge, um das Tal der Oos ist derselbe geblieben...

Ob die süddeutsche Hotelindustrie das harte Schicksal, das ihre Existenzgrundlagen zerstört auch nicht völlig zerstörte, so doch auf Jahrzehnte hinaus aus schwerster Erschütterung hat, verdient oder nicht verdient, steht hier nicht zur Diskussion. Gewiss haben viele deutsche Hoteliers die Hitlerpolitik mitgemacht und sich am edelsten Grundsatz der internationalen Hotelindustrie, dem Gast ohne Ansehen der Nationalität, der Raute und des Gottrichts verdienstet. Aber es gibt so etwas wie eine internationale Hotel-solidarität, von der auch die deutsche Hotelwirtschaft auf die Dauer nicht ausgeschlossen werden kann. Diese Solidarität beruht keineswegs auf ideologisch-politischen Erwägungen. Sie entspringt vielmehr einer rein wirtschaftlichen, durch die Kenntnis gerade der Baden-Badener Hotelindustrie mit ihrer hohen Verpflegungs- und Beherbergungskultur bestätigten Überzeugung, dass ein Aufbau der europäischen Friedensgemeinschaft ohne eine Ankurbelung des internationalen Fremdenverkehrs und ohne ein Wiederaufblühen der Hotelindustrie in allen Ländern des Kontinents einschliesslich der besetzten Gebiete Deutschlands, psychologisch und wirtschaftlich unmöglich ist.

Die Errichtung eines „Fremdenverkehrs-Verbands Rheinland-Pfalz“ kann als ein erster schwacher Auftakt zu einer systematischen Wiederbelebungs des Hotelverkehrs in der französischen Besatzungszone betrachtet werden. Die Angehörigen einer Besatzungsmacht, die samt und sonders wissen, dass auch Frankreich, wenn es hoch kommen will, seine alte Hoteltradition und seine gastronomische Leistungsfähigkeit wieder erringen muss, haben sich der Einsicht, dass die Hotelindustrie einer der lebenswichtigsten Zweige des Binnen- und des Aussenhandels ist, nicht länger verschliessen können. Bereits sind eine Reihe grosser Hotels in Bad Ems, Bad Neuenahr und Bad Bertrich sowie anscheinend auch in der Bodenseegegend für den nationalen Fremdenverkehr freigegeben worden. Sollten die grossen Schwarzwaldkurorte folgen, wobei wir nicht nur an Baden-Baden, sondern auch an Freudenstadt, Wildbad, Hernalb, Badenweiler und Friedrichshafen denken, ganz gleich, ob es sich nur um französische oder amerikanische Zone handelt, so könnte man bereits in der nächsten Saison auf Wiedereröffnung des Fremden- und Hotelverkehrs in einem der Schweiz benachbarten und mit ihr durch jahrelange persönliche und berufliche Beziehungen verbundenen Nachbarland rechnen. Gehen die Hoffnungen der süddeutschen Hoteliers in Erfüllung, so wird mit der Zeit auch die Rechte einer weiteren Befruchtung des Schweizer Hotelgewerbes zu erwarten sein, die in die badische Kollegschaft nicht nur als Konkurrenten, sondern zuweilen auch als Zubringer für neue Kundschaft, vornehmlich aus Übersee betrachtet und schätzte.

Dr. W. Bg.

Irrtum vorbehalten ...

Es wird uns geschrieben:

Irren ist menschlich, und man hat es erlebt, dass sogar eidgenössische Departemente dem Irrtum anheimfallen können. Man erinnert sich, dass der eidgenössische Bundesrat am 1. Dezember 1946 das Eidg. Finanzdepartement das 300-Millionen-Mindefizit im Voranschlag 1947 mit dem Hinweis auf den zu erwartenden stattlichen Rückschlag in der Staatsrechnung von 1946 verteidigt wurde, — wenige Wochen später aber vernahm die erstaunte Öffentlichkeit, dass die Jahresrechnung 1946 ausgefallen abgeschlossen habe.

Angesichts solcher Dinge wird man gut daran tun, sich vorerst einmal volle Klarheit über die Rechnungsgrundlagen zu verschaffen, die man an die grundsätzlichen Fragen der eidg. Finanzreform herantritt, wie beispielsweise die Beibehaltung der direkten Bundessteuer. Die Spitzenverbände der schweizerischen Wirtschaft: der Gewerbeverband, der Handels- und Industrieverein und die Bankvereinigungen haben in einer Eingabe vom 21. Juli dem Bundesrat dargelegt, dass die Rechnungsgrundlagen der eidg. Expertenkommission mit den Tatsachen nicht übereinstimmen und dass mit wesentlich andern Zahlen bei den Einnahmen wie auch bei den Ausgaben zu rechnen ist. Jene Eingabe kam zur Feststellung, dass das Haushaltsgleichgewicht ab 1950 auch ohne direkte Bundessteuer sichergestellt werden kann. Am 15. Oktober hat die Schweizerische Bankvereinigung nun eine neue Eingabe an die Bundesbeschlüsse gerichtet, worin auf Grund der inzwischen bekanntgewordenen zahlenmässigen Wandlungen die Feststellung vom 21. Juli bekräftigt wird. Diese wohlfundierte Eingabe kommt zum Schluss, dass das Budgetgleichgewicht künftig ohne direkte Bundessteuern und ohne Erhöhung der Varenumsatzsteuer erreicht werden kann, was wiederum ein grosser Schritt ist, um die Bundesrechnungsbürokratie zu überlassen. Die Vorschläge der Banken sind nicht einfach als „zu optimistisch“ von der Hand zu weisen. Sie enthalten Sicherungsreserven in Höhe von 115 Millionen Franken und behalten sich für den Notfall als weitere Reserve noch die Kürzung der Kantons-

Bevorstehende Aufhebung des Mahlzeitencoupons-Systems

Wir hatten seit geraumer Zeit Kenntnis davon, dass das Mahlzeitencouponsystem nächsthin aufgehoben werden sollte. Selbstverständlich hielten wir uns an die uns auferlegte Schweigepflicht. Durch die Tagespresse mussten wir leider erfahren, dass gewisse Stellen nicht dicht gehalten haben, wodurch eine wichtige kriegswirtschaftliche Lockermassnahme vorzeitig bekannt geworden ist. Die Folge war, dass viele Besitzer von Mc-Coupons noch schnell diese in Lebensmittelkarten umzuwandeln versuchten, was das Eidgenössische Kriegsernährungsamt veranlasste, diesen Rücktausch als ungültig zu erklären.

Der Abbau von Rationierungsmassnahmen ist uns grundsätzlich durchaus erwünscht. Leider beabsichtigt das KEA als Ersatz des Mahlzeitencouponsystems ein neues System einzuführen, das in keiner Weise befriedigen kann. Nicht nur bringt es keine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand, sondern eine Reihe neuer Vorschriften mit unliebsamen Einschränkungen und administrativen Komplikationen, die sich hauptsächlich beim Übergang bemerkbar machen werden. Bedauerlich ist vor allem, dass an Stelle der Mc der Gast von seiner persönlichen Lebensmittelliste nunmehr für Brot und Milch die entsprechenden Coupons abgeben soll.

Unsere Vereinsleitung sah sich deshalb veranlasst, gegen dieses neue System zu intervenieren und zu verlangen, dass die Gäste inkünftig überhaupt von der Abgabe von Coupons befreit werden. Es war stets unser Standpunkt, dass ein Abbau der Rationierung im Gastgewerbe so rasch wie möglich erfolgen solle, dass aber blosses Systemänderungen, die dem Gast und dem Gastgewerbe keine Erleichterungen bringen, nicht opportun sind. Wir werden im gegebenen Moment auf Einzelheiten der vorgesehenen Neuregelung noch zurückkommen.

anteile vor. Die Thesen dürfen als wohlfundiert bewertet werden.

Die bürgerlichen Parteien treten im allgemeinen gleichfalls für eine Lösung ohne direkte Bundessteuer ein, falls auf diesem Wege das künftige Budgetgleichgewicht verwirklicht werden kann. Die dreifache direkte Steuerbelastung mit ihrer starken Progression und kumulativen Wirkung, wobei die gegenseitige Abstimmung der Massnahmen vermisst wird, schafft allgemein Missbehagen, und man wird gut daran tun, die ganze Frage genauestens abzuklären, ehe im Bundesrat Beschlüsse gefasst werden, die leicht dazu führen könnten, die Angelegenheit auf ein falsches Geleise zu schieben und die weitere parlamentarische Behandlung illusorisch zu machen. Denn man kann versichert sein: wenn der eidgenössische Steuerzahler merkt, dass es einen gangbaren Weg ohne direkte Bundessteuer gibt, dann wird er diesen Weg gehen wollen und allfällige anderslautenden Gesetzesvorschläge seinerzeit das Veto des Souveräns entgegenstellen.

An dieser Tatsache ändert auch nichts, wenn man sich heute in sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Kreisen starr auf die Formel kapriziert: „Ohne direkte Bundessteuer keine eidg. Finanzreform!“ Man sollte aus einer so weitgreifenden Landesfrage keine parteipolitische Prestige-Anglegenheit machen, sondern sich allein auf die sachliche Beurteilung der Gegebenheiten leiten lassen. Um diese genau abschätzen zu können, tut nun aber eine genaue, unvoreingenommene und sachliche Überprüfung der Rechnungsgrundlagen not; denn es hat sich bereits erwiesen, dass die Zahlen, die den Bundesexperten für ihre Vorschläge zur Verfügung standen, überhöht sind und der Korrektur in wesentlichen Punkten bedürftig sind. Die Einnahmen als auch bei den Ausgaben bedürftig.

Bekanntlich hat der Bundesrat das Eidg. Finanzdepartement mit der Überprüfung dieser Grundlagen beauftragt, und man sieht dem Ergebnis der Nachprüfung allgemein mit grossem Interesse entgegen. Bis es so weit ist, und die neuen, berichtigten Zahlenangaben vorliegen, sollte man sich in der Beurteilung der Dinge möglichst Zurückhaltung auferlegen. Vor allem könnte jegliche Voreingenommenheit nur Schaden anrichten. Bei einer so wichtigen Landesfrage muss unbedingt auf die Tatsachen abgestellt werden.

Auch der Schweiz. Hotelierverein hat sich für eine Lösung ohne direkte Bundessteuer ausgesprochen, in der Annahme, dass es möglich sei, auch ohne solche ein eidg. Zukunftsbudget aufzustellen, bei dem Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen und die erforderlichen Beträge für Verzinsung und allmähliche Amortisation der eidg. Schuldenberg eingeleistet werden könnten. Diese Haltung entspricht den Erfordernissen des Tages und wird sicherlich allgemein begrüsst, selbst in Kreisen unserer Linksparteien, wo man allmählich auch ziemlich über die hohen direkten Steuern zu seufzen beginnt, je mehr das Lohnniveau steigt und die rigorose Progression auch für Leute mit mittlerem Einkommen fühlbar wird. B

Die Umschichtung des amerikanischen Reiseverkehrs

Washingtoner Regierungsstellen haben dieser Tage eine Studie veröffentlicht, in der nachgewiesen wird, daß sich im US-Reiseverkehr durch den Krieg eine starke Umschichtung vollzogen hat, und zwar in der Richtung, dass Europa als Reiseziel an Bedeutung verloren hat zugunsten der panamerikanischen Reiseziele. Daran wird auch die Tatsache wenig ändern können, dass in den nächsten Jahren beinahe mehr US-Bürger ihre Ferien ausserhalb ihres Landes verbringen werden.

In Jahre 1929, dem Jahr der bisher höchsten Konjunktur, reisten 350000 Amerikaner nach Europa, oder 66% aller ins Ausland fahrenden Reisenden. Im Jahre 1937 besuchten nur noch 250000 Amerikaner, oder 47% der ins Ausland Reisenden, Europa, während 250000 weitere US-Bürger ihre Ferien in lateinamerikanischen Staaten verbrachten. Es wird in Washington angenommen, dass der Welt-Touristen-Verkehr erst bis zum Jahre 1950 wieder normal werden dürfte. In diesem Jahre dürften dann rund 100000 US-Bürger Auslands-Vergnügungstreisen unternehmen. Hiervon werden 50000 Europa

und die verschiedenen Mittelmeerländer besuchen, 15000 werden Westindien oder die lateinamerikanischen Kurorte aufsuchen, und 45000 werden sonstige Reiseziele in der übrigen Welt (zumeist im Fernen Osten) besuchen. Von den 500000 US-Bürgern, die 1950 mutmasslich Europa besuchen werden, dürften schätzungsweise 125000 mit dem Flugzeug und 35000 mit dem Dampfer die Überfahrt machen, wobei angenommen wird, dass rund 50% aller Reisenden, die normalerweise früher erster Klasse oder Kabinenklasse fuhren, und 10% der sonstigen Reisenden künftig das Flugzeug als Reisemittel wählen werden.

Die Tatsache, dass Europa als Reiseziel in den Augen der Amerikaner verloren hat, wird auf folgende Gründe zurückgeführt:



1. Seit dem Weltkrieg Nr. 1 ist die europäische Einwanderung nach den US stark gesunken. Es sind infolgedessen nur noch wenig amerikanische Staatsbürger europäischer Herkunft vorhanden, die ein Interesse daran haben, ihre alte europäische Heimat wiederzusehen.

2. Die Inseln im Karibischen Meer haben sich seit dem zweiten Weltkrieg in ungeahntem Maße als Fremdenattraktion herausgebildet. Hinzu kommt die Annehmlichkeit, dass diese Inseln in kurzer Zeit (mit dem Flugzeug in wenigen Stunden, daher für den Week-end-Verkehr geeignet) erreicht werden können, und dass dort überall amerikanisch verstanden wird.

Schon während der grossen Wirtschaftskrise Anfang der dreissiger Jahre begann sich der US-Fremdenverkehr immer mehr nach den Inseln im Karibischen Meer zu richten, wo man damals unvorstellbar billig (für US-Bezüge) leben konnte. In den sieben Jahren des zweiten Weltkriegs sind die amerikanischen Touristen im Karibischen Meer heimisch geworden, während Europa als Reiseziel immer mehr an Bedeutung eingebüsst hat.

Europa wird, so schliesst man in Washington, schon sehr drastische Massnahmen ergreifen müssen, wenn es wieder als Reiseziel für US-Bürger stärker als bisher in Frage kommen soll. Vor allem müssen die europäischen Länder sich stärker als bisher bewusst werden, dass Auslands-touristen unsichtbaren Export bedeuten. Sodann muss die Atlantik-Passage stark verbilligt werden. Vor allem aber muss den überseeischen Touristen der Aufenthalt in Europa so angenehm wie nur möglich gemacht werden. Es ist nicht zu leugnen, dass die amerikanischen Touristen, die heuer Europa besucht haben, in dieser Richtung schwer enttäuscht worden sind. Sie sind hinsichtlich Wohnen, Essen und Trinken ihrer Ansicht nach schwer übervorteilt worden. Ausserdem — und das fällt gegenüber den latein-amerikanischen Reisezielen besonders schwer ins Gewicht — haben die europäischen Länder durch völlig überhöhten Zoll-Schicksal usw. ihr möglichstes getan, um die amerikanischen Besucher fortzuekeln. Viele Amerikaner, die 1947 zum ersten Male Europa besuchten (und mit grossen Erwartungen besuchten), sind dadurch enttäuscht nach den Staaten zurückgekehrt, und werden nie wieder die Reise über den Atlantik antreten. D.

Auslandschronik

Rekordfrequenzen der irischen Hotellerie

Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass die Devisen-Einschränkungen, welche die englische Regierung erlassen musste, um dem Lande die Lebensmittelpreise zu erhalten, in der Hauptsache dem irischen Freistaat zugute gekommen sind. Irland hat eine Fremdensaison gehabt wie noch nie. Der Freistaat ist nahezu ständig von erholungs-suchenden Engländern überflutet, die sämtliche Hotels füllen. Zum erstenmal in der Geschichte des irischen Fremdenverkehrs hat überdies die Fremdensaison länger als die ge-

wohnten drei Monate (Juni bis August) gedauert. Selbst im Oktober waren die Hotels noch mit Engländern überfüllt, und es ist kennzeichnend für die Lage, dass sämtliche irischen Hotels von Bedeutung bereits heute für das ganze nächste Jahr ausverkauft sind. Um den unerwartet hohen Fremdenverkehr bewältigen zu können, hat die „Irish Tourist Association“ zahlreiche Privatleute veranlasst, Fremdenbetten mit Frühstück zur Verfügung zu stellen, was sich zu einer lohnenden Einnahmequelle herausgebildet hat. Bei der „Irish Tourist Association“ laufen täglich rund 400 Bestellungen für das nächste Jahr ein, die sämtlich alle bewältigt werden können. Dass unter solchen Umständen starke Preissteigerungen nicht zu vermeiden waren, musste mit in Kauf genommen werden. Als kennzeichnend darf ein Kauf eines ausgebrannten Kinos in Dublin angesehen werden, das um 36000 Lst. erworben wurde, um zu einem Kaffeehaus umgebaut zu werden. Zahlreiche Hotels lassen in aller Eile Erweiterungsbauten ausführen, um der im nächsten Jahr zu erwartenden Fremdensaison gerecht werden zu können. Das bekannte Eisenbahnhotel in Killarney wird mit einem Aufwand von 24800 Lst. ausgebaut und erweitert. Da die englischen Reisenden für den Besuch Irlands keine Devisen benötigen, ist der Ansturm aus England erklärlich, um so mehr, als Irland eine bessere Verpflegung als England gewährleisten kann, und die Insel mindestens ebenso leicht zu erreichen ist, wie die holländischen, belgischen und französischen Küstenorte. Ein bekanntes Reisebüro erklärte, die Saison 1947 sei die grösste aller Zeiten für Irland gewesen. Aber die Saison 1948 werde die von 1947 noch weit übertreffen. D.

Aus der englischen Hotellerie

Recht pessimistisch beurteilt der 63. Jahresbericht des bekannten englischen Hotel-Konzerns, der „Spier & Pond Ltd.“ in London, die nächste Zukunft der englischen Hotellerie. Es müsse mit steigenden Löhnen und Gehältern, mit kürzeren Arbeitsstunden, mit verminderten Zuteilungen und mit höheren Steuern gerechnet werden, während auf der anderen Seite alle Ermahnungen zu erhöhter Arbeitsleistung und zu steigender Produktion taube Ohren finden. In dieser Weise werde sich die englische Wirtschaft und das Hotelgewerbe weiter-schleppen müssen, bis die wahren Bedürfnisse des Landes in einer Weise zum Ausdruck kommen werden, die auch der einfache Mann verstehen kann. Wenn dieser Zeitpunkt kommt — und es sei sicher, dass er kommen werde —, dann werde auch das Hotelgewerbe zusammen mit der Allgemeinheit leiden. Wir sind uns dieser schwierigen Zukunftsaussichten wohl bewusst, so erklärt der Geschäftsbericht weiter, und beabsichtigen daher, mit unseren Kräften möglichst Mass zu halten, und unsere Hotels derart in Stand zu halten, dass sie jeder Eventualität gewachsen sein werden.

Der Betriebsgewinn des Konzerns weist gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von 279808 auf 188335 Lst. auf. Grund dafür ist die starke Steigerung aller Ausgaben, sowie die Verringerung der Geschäftsgewinne aus den Tochtergesellschaften. Als besonderes Ereignis verbrucht der Geschäftsbericht den Verkauf des Gesell-

schaft gehörenden Hotels Metropole in Black-pool. Die Höhe des Verkaufspreises wird nicht bekannt gegeben, es wird jedoch festgestellt, dass er erheblich über dem Buchwert liegt. Inzwischen hat der Konzern ein neues Hotel angekauft, und zwar das „Marshall Court Hotel“ in Bourne-mouth. Es handelt sich um ein älteres Hotel mit bestem Renommee, das zu günstigen Bedingungen übernommen werden konnte. Die Kosten dieses Ankaufs konnten aus laufenden Mitteln bestritten werden, wozu wahrscheinlich die Einnahmen aus dem Verkauf des Hotel Metropole dienten. Pfingsten 1947 konnte endlich wieder das Grand Hotel in Scarborough in Betrieb genommen werden, welches lange Zeit von der Regierung beschlagnahmt gewesen war. Der Hotelbetrieb ist erstklassig renoviert worden, und der Betrieb des Hotels hat sich über Erwartung günstig angelassen. Nicht ganz so günstig ist die Lage beim Grand Hotel in Brighton, das fünf Jahre lang von der Regierung beschlagnahmt gewesen war. Bisher hat dieses Hotel bereits 90000 Lst. zur Renovierung benötigt. Wahrscheinlich wird das Hotelunternehmen noch mehr Darlehen benötigen, ehe es wieder zur vollen Leistungsfähigkeit gelangt sein wird. D.

Hollands Hotelgewerbe nach dem Krieg

Die Lage des holländischen Hotelgewerbes vor dem Krieg war nicht gut gewesen. Hotelraum war im Überfluss vorhanden, der Auslands-fremdenverkehr war an den verschiedenen Grenzen stark geschrumpft, während das holländische Publikum Auslandsreisen bevorzugte, vor allem das billige Deutschland mit seinen zahlreichen Kurorten.

Die Kriegsverluste der holländischen Hotellerie belaufen sich nach amtlichen Erhebungen auf 25% der vor dem Krieg vorhandenen Betten. Inzwischen ist dieser Verlust durch Reparaturen, Demobilisation usw. auf 20% reduziert worden, so dass gegenwärtig 100000 Hotel- und Pensionsbetten dem Fremdenverkehr zur Verfügung stehen. Bis 1948 hofft die Regierung, den kriegsbedingten Ausfall auf 15% reduziert zu haben. Von den bedeutenderen Hotels war bisher noch das „Grand Hotel“ von Scheveningen vom holländischen Militär requiriert. Es wird jetzt renoviert, und wird mit seinen 350 Betten ab Frühjahr dem Fremdenverkehr wieder zugänglich sein.

Die Fremdensaison 1947 brachte dem holländischen Hotelgewerbe einen Rekordbesuch. Allein an ausländischen Touristen wurden nach offiziellen Schätzungen 162000 Personen gezählt. Davon waren 100000 Belgier, 40000 Engländer, 10000 Skandinavier, 8000 Amerikaner und 4000 Schweizer, wogegen die deutschen Touristen, die vor dem Krieg das Hauptkontingent an ausländischen Touristen stellten (meist in den Seebädern des Landes), heute völlig fehlen. Hierzu kam dann aber noch ein riesiger Strom von Inlandstouristen, wie man ihn nie zuvor erlebt hat. Da die Regierung für Erholungsreisen ins Ausland fast keine Devisen stellt, so müssen die Holländer einsteilen ihre Ferien im Inland verleben. So kam es, dass die holländischen Hotels und Pensionen dauernd überfüllt waren.

PAHO

Aufruf an die Prinzipalschaft

Es besteht zur Zeit ein grosses Angebot an einheimischen Arbeitskräften des Gastgewerbes. Viele qualifizierte Angestellte haben noch keine Wintersaisonstelle gefunden und laufen Gefahr, durch die öffentlichen Arbeitsnachweise in ausser-berufliche Stellen vermittelt zu werden. — Der einmal in berufsfremde Arbeit vermittelte Angestellte neigt — sofern Arbeitsbedingungen und Entlohnung im neuen Erwerbsgebiet ihm einiger-massen zusagen — zur endgültigen Berufsflicht. Gegen diese Tendenz, die leider in erschreckendem Masse zunimmt, gibt es nur ein wirksames Mittel, nämlich die Arbeitsvermittlung im Beruf.

Die PAHO versucht, die unversuchelt arbeitslos gewordenen Angestellten mit Unterstützungs-auszahlungen durchzuhalten. Die Unterstützungs-leistungen sind jedoch durch gesetzliche Vor-schriften zur Zeit erheblich beschränkt.

Es erght daher der dringende Appell an die H.H. Arbeitgeber, für freie Stellen vorab die gegen Ar-beitslosigkeit versicherten Angestellten zu berück-sichtigen.

Es sind zur Zeit bei der PAHO als arbeitslos gemeldet:

30 Küchenchefs, 17 Köche, 2 Pâtissiers/Konditoren, 9 Oberkellner/Chefs de service, 2 Chefs de rang, 2 Kellner, 1 Obersaaltochter, 8 Concierges, 3 Portiers, 1 Chef de réception, 1 Kaffeeköchin, 2 Küchenburschen/Cassero-liers.

Alle diese bestausgewiesenen einheimischen Arbeitskräfte sind bei den Facharbeitsnachweisen des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia zur Stellenvermittlung angemeldet. Bei Personalbedarf wende man sich daher unter Bezugnahme auf unsere neu mehr periodisch erscheinende Arbeitslosenstatistik an die erwähnten Facharbeits-nachweise.

Wir danken im voraus für die Berücksichtigung unseres Wunsches.

Verwaltung der PAHO
Postfach 103
Zürich-Selnau

Ein Abkommen über den gegenseitigen Fremden-verkehr besteht derzeit nur mit Frankreich, doch hofft man, dass ein ähnliches Abkommen bald auch mit der Schweiz abgeschlossen werden kann. Seit dem 1. Oktober werden auch Spezialreisen der amerikanischen Besetzungstruppen nach Holland durchgeführt, deren Preis nicht ganz 60 \$ für eine Woche beträgt.

Die holländischen Hotels sind seit dem Krieg durchweg gut instand gesetzt worden. Ange-sichts des Mangels an Textilien und Keramik-erzeugnissen ist die Ausstattung mit Bettwäsche, Geschirr usw. noch einfach, aber den Anfor-derungen genügend. Die Verpflegung ist tadellos. Bis zu drei Tagen Aufenthalt werden keine Marken benötigt. Bei längerem Aufenthalt er-hält der ausländische Gast gegen Vorzeigung seines Passes die erforderlichen Marken aus-gehändigt. Die Preise sind, verglichen mit vielen

SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Gesucht für Sporthotel nach Davos
1 Gouvernante (Stütze)
1 Sekretärin-Volontärin

Gefl. Offerten unter Chiffre D V 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mailänder Hotelier
wünscht seinen 17-jährigen Sohn zwecks Ver-
vollkommenung im Hotelfach u. Sprachen (Deutsch-
Französisch) Schweizer-Hotelier anvertrauen
und nimmt im
Austausch
zu gleichen Bedingungen jg. Mädchen od. Jüng-
ling auf. Zuschriften an: Albergo Ginevra, Milano.

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt eine
Köchin neben Chef
in Jahresstelle nach Graubünden. Offerten mit
Lebensmittelpreisen unter Chiffre K.N. 2970 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

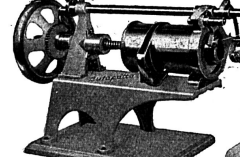
Gesucht
Serviertochter
miskundig und mit Kenntnissen im Barbe-
trieb. Eintritt ca. 10. Dezember. Entsprechende
Offerten mit Zeugnisschriften gefl. an Fr. Kauf-
mann, Bar-Restaurant „Au Rendez-vous“, Grin-
delwald.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von
der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

LEBEN UNFALL HAFTPFLICHT KRANKHEIT
LA SUISSE
LAUSANNE
die solide
Schweizer Versicherung
seit 1858

Vollkellnerstelle an Höhenkurort sucht einen
erfahrenen
Fachmann
der sich zur Entlastung des Verwalters der
praktischen Betriebsgestaltung und der Kontrolle
der Wirtschaftlichkeit annehmen kann. Gefl. Of-
feren unter Chiffre H.K. 2988 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

2 aufreichtige „sprachenkun-
dige“ Schwestern im Alter
von 24 und 21 Jahren suchen
Stellen als
**Restaurations-
tochter**
in gutgeheissenen Speise- oder
Hotelrestaurant. Eintritt nach
Übereinkunft. Wenn mögl. ch
im gleichen Haus. Gefl. Of-
feren unter Chiffre M. J. 2992
an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

„BUTAPATTA“ Butterportionen-Sparmaschine
MASCHINE POUR PORTIONNER LE BEURRE
Engl. Fabrikat. Direkter Import

Dürfen wir Ihnen diese unentbehrliche Küchenhilfe vorführen?
FR. LEOPOLD & CIE. AG., THUN
Verkaufsbureau in Zürich

über 100 Jahre im Handel

Cognac de Luze
V. S. O. P. & Fr. 22.— pro Flasche
Weinhandlung Voss, Zürich
Tel. 25 15 41
Le soussigné cherche pour
son
**concerge-
conducteur**
un étage ou une place en
suisse romande pour une
période de 8 à 10 mois à partir
du début de novembre, dans
un bon hôtel, de préférence
à Lausanne, Genève ou
Neuchâtel. Cet employé parle
allemand, anglais et voudrait
se perfectionner dans la
langue française. M. Wagner,
prop. de l'Hôtel Oberland à
Interlaken.
P.S. Prière d'adresser les
offres directement à M.
W. Würgler, Sand, Wilders-
wil.

**Hyg.
Artikel**
versendet streng diskret
Postfach 38, Basel 10.
Verlangen Sie Prospekt.
22-jährige Tochter, Luxem-
burgerin, sucht Stelle in
Hotel als
**Gouvernante,
Kassierin oder
Empfangsdame**
Offerten unter Chiffre OFA
782 Lz an Orell Füßli-Annon-
cen, Luzern.


Im Schlaraffenland fließt
die Suppe aus der Brunnen-
röhre, ...bei uns macht man:
Knorr-SUPPEN
N.B. Auch in Großpackungen erhältlich,
vorwiegend für Hotels, Pensionen, Anstalten etc.

**Direction, Secrétariat ou
Poste de confiance**
cherché par demoiselle qualifiée, 4 langues,
expérience de la branche, références 1er ordre,
dans bon hôtel, région Montreux-Vevay, ou
saizon d'hiver. Libre de suite. Ecrire sous chiffre
D.R. 2938 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Italienerin sucht Stelle als
Zimmermädchen
in gutes Hotel, spricht französisch, für Einreise-
erlaubnis müßte Arbeitgeber besorgt sein, Of-
feren an Margherita Villino Amelia, Genova
(2026).

Entlasten Sie sich
durch unser
Abonnement-Buchhaltung
KADERLI TREUHAND AG.
Postfach Zürich 30 Telephone (051) 24 67 88

anderen Reiselandern, billig. Zimmer und Frühstück stellen sich je nach Kategorie des Hotels zwischen 2.50 und 9.— fl. gute Mahlzeiten zwischen 2.50 und 7.50 fl.

Grosse Anstrengungen werden gemacht, um das nächste Jahr zu einem neuen Rekordjahr für den Fremdenverkehr zu machen. Im Jahre 1948 bezieht Königin Wilhelmine ihr 50jähriges Regierungsjubiläum, aus welchem Anlass grossartige Feierlichkeiten vorgesehen sind. Gleichzeitig findet auch die 300-Jahr-Feier des souveränen Staates der Niederlande statt. Die Regierungshauptstadt Den Haag feiert überdies ihr 700jähriges Bestehen. Und schliesslich kann Utrecht auf den 50. Gründungstag der Königlich Niederländischen Industriemesse, die die grösste Manifestation der holländischen Wirtschaft überhaupt darstellt, zurückblicken. Die Regierung erwartet aus Anlass dieser Feierlichkeiten einen grossen Fremdenzustrom, der dem Land die für seine Lebensmittelfuhr so dringend benötigten Devisen zuführen soll.

Freigabe des Handels mit ausländischen Banknoten

Im Bestreben, die auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten getroffenen Massnahmen ausser Kraft zu setzen, sobald es die Umstände erlauben, und gestützt darauf, dass die Weitergeltung des Bundesratsbeschlusses vom 2. März 1945 betreffend ausländische Banknoten nicht mehr notwendig ist, hat der Bundesrat im Sinne des Artikels 5 des Bundesratsbeschlusses vom 6. Dezember 1945 über den Abbau der ausserordentlichen Vollmachten die Bestimmungen aufgehoben. Die Freiheit in der Einfuhr und im Handel mit ausländischen Banknoten ist somit in vollem Umfang wiederhergestellt.

Stromknappheit zwingt zu Einschränkungen der Radiosendungen

Infolge der gegenwärtigen Stromknappheit müssen vom 2. November 1947 an die Sendezeiten der Landes- und Übermünster, Sottens und Monte Ceneri und des Ortssenders Basel eingeschränkt werden. Die normalen Sendezeiten werden wieder eingeführt, sobald die Verhältnisse es erlauben.

Saisonnotizen

Die Fremdenverkehrssaison in Luzern 1947

Mit den diesjährigen Frequenzen darf Luzern sehr zufrieden sein. Die Logiernächte erreichten mit 517360 in den ersten acht Monaten ein Total, wie es selbst im guten Vorkriegsjahre 1937 (472924) nicht erreicht worden ist. Besonders erfolgreich war dieses Jahr die Vorsaison. Die Ergebnisse der Monate April und Mai stellen eigentliche Rekorde dar.

Wenn diesmal die Frequenzfiguren der Monate

Juli und August 1937 nicht mehr erreicht wurden, so liegt dies in der wesentlich kleineren Zahl der zur Zeit zur Verfügung stehenden Betten begründet. Bei der gegenwärtigen Bettenzahl Luzerns können die in diesem Sommer erreichten Ergebnisse kaum mehr überboten werden, weist doch die Besetzung für den Monat August einen Durchschnitt von 102% auf.

Nach wie vor liegt das ausgesprochene Schergewicht unserer Gäste bei den Besuchern aus dem Ausland.

Die Tatsache, dass zwei Drittel der ausländischen Gäste aus England kamen (164000 bei 242000 Ausländer-Logiernächten), lässt die Restriktionsmassnahmen für Luzern in besonderem Lichte erscheinen. Es wird mit zu den wichtigsten Aufgaben der Verkehrskommission gehören, durch besondere Werbeaktionen für den zu erwartenden Ausfall an englischen Besuchern im nächsten Jahr einen Ersatz zu schaffen. Der Rückgang der amerikanischen Besucher von 1946 auf 1947 erklärt sich durch die wesentlich kleiner gewor-

denen Kontingente an amerikanischen Armeeverurlaubern. Der Zivilverkehr amerikanischer Gäste ist in den letzten Monaten wesentlich grösser geworden. Schweden ist im Fremdenverkehr Luzerns vom 7. in den 5. Rang vorgeückt, während es im schweizerischen Durchschnitt immer noch an siebenter Stelle verblieben ist. Die Ende letzten Jahres eingeleitete Werbeaktion war somit von Erfolg begleitet.

Leider klapfen die Entwicklungskurven der Logiernächte und der betriebswirtschaftlichen Ergebnisse auseinander. Wenn für die finanziellen Erträge auch nur Schätzungen vorliegen, so muss doch festgestellt werden, dass die vielen Devisenvorschriften zu einer ausgesprochenen Spartendenz der ausländischen Gäste geführt haben. Dadurch sind nicht nur die Hotels, sondern auch die vielen Fremdenverkehrsgeschäfte Luzerns empfindlich getroffen worden. Die diesjährige Luzerner Saison verdient deshalb frequenzmässig wohl das Prädikat „sehr gut“, ertragsmässig dagegen nur „befriedigend“.

Die Olympischen Spiele anders gesehen

St. Moritz, die Olympiadestadt, hat, wie aus der Hoteliste zu ersehen ist, inklusive den privaten Fremdenbetten, für rund 4500 Personen Platz. Dazu sind ungefähr gleich viel Betten in der näheren und weiteren Umgebung des Ortes vorhanden. Der Einfachheit halber aber legen wir unseren heutigen Betrachtungen nur die Tatsachen des Ortes selbst zugrunde. Es dürfte die Sportanhänger, sowie eventuelle Fachleute des Verkehrswesens interessieren, was für ein Arbeits- und Materialaufwand in St. Moritz während der Dauer der Winterspiele gemacht werden muss.

50% der zur Verfügung stehenden Betten dürften von Offiziellen und Wettkämpfern beansprucht werden, so dass mit maximal 2500 Zuschauern, beziehungsweise zahlenden Gästen gerechnet werden darf. Für die Aufrechterhaltung des Betriebes in den Hotels ist mit folgenden Angestelltenzahlen zu rechnen:

	männl.	weibl.
Küche	224	45
Küchenhilfpersonal	105	219
Bureau	59	51
Concierge, Portiers etc.	121	9
Etagen- und Zimmermädchen	79	160
Restaurationsbetrieb	270	112
Lingerie	15	107
Handwerker (Hoteleigene)	78	18
Keller	31	5
Musik und Unterhaltung	93	12
Schneeschaufler, Eisfeldarbeiter für die hoteleigenen Betriebe	63	—
Total	1138	738

In diesen Zahlen sind selbstverständlich diejenigen Arbeiter nicht begriffen, die die Schneearbeiten auf den öffentlichen Eisfeldern sowie an den Skipisten und weiteren Sportanlagen verrichten, ebenso wie die zusätzlich notwendigen Hilfen bei der Organisation, wo beispielsweise die Skikommission allein zirka 100 Funktionäre ausserkoren hat. Wie die Erfahrung zeigt, erreichen die Aufwendungen für zwei An-

gestellte verpflegungsmässig ungefähr die gleiche Höhe wie für einen Gast — mit Ausnahme der streng rationierten Artikel (Brot, Milch, Butter), die der Zuteilung entsprechend voll gerechnet werden müssen. Nehmen wir nun an, dass die Vollbesetzung im Zusammenhang mit den olympischen Spielen 20 Tage dauert, dann zeigt sich, dass für die Verpflegung unter Zugrundelegung einer Rohverbrauchsmenge von 5 kg pro Gast und Verpflegungstag total 550000 kg Lebensmittel zur Verfügung stehen müssen.

Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Fleisch	55 000 kg
Geflügel	11 000 kg
Fisch	13 200 kg
Gemüse inkl. Konserven	104 500 kg
Kartoffeln	103 000 kg
Früchte inkl. Konserven	66 000 kg
Konfitüren	13 750 kg
Diverse Mehle	5 500 kg
Zucker und Invertzucker	11 000 kg
Hülsenfrüchte	9 350 kg
Fette und Öle	4 400 kg
Essig	33 000 l
Brot	27 500 kg
Milch	33 000 l
Butter	1 650 kg
Käse	3 300 kg
Eier	247 500 Stück

Die Rätische Bahn wird diverse Extrazüge von Chur herauf nach St. Moritz führen müssen, bis alle Lebensmittel für die olympischen Gäste im Engadin sind.

Es ist nicht möglich, zum voraus festzustellen, wie viel Heizmaterial notwendig sein wird, denn dies hängt allzusehr von der Witterung ab, die während der Dauer der Spiele herrschen wird. Das Öl und die Kohle aber, die während den olympischen Spielen in St. Moritz verbrannt werden, dürften weitere Extrazüge erfordern.

Unsere Aufstellung hat, wie oben schon erwähnt, ihre Gültigkeit nur für St. Moritz allein,

Freigabe des Vollmilchpulvers

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt teilt mit:

Obschon die ungünstigen Milchproduktionsverhältnisse eine Ausdehnung der Fabrikation von Milchkonserven im Inlande nicht gestatten, ermöglichen namhafte Importeure, das Vollmilchpulver von der Rationierung auszunehmen. Dadurch entsteht eine weitere willkommene Ausweitungsmöglichkeit in der gegenwärtig prekären Frischmilchversorgung.

Weiterhin rationiert bleiben Vollmilch, Vollmilchquark, Vollmilchjoghurt, Magermilch, Magermilchquark und sterilisierte Milch.

aber auch der Grossteil der Gäste, die in andern Teilen Graubündens anfangs Februar Wohnsitz nehmen, kommen als Zuschauer zu den olympischen Spielen. Zudem hofft man in St. Moritz, dass die Extrazüge, die für die grösseren Veranstaltungen im Rahmen der olympischen Winterspiele von Zürich aus heraufgeführt werden, starke Publikumskontingente bringen werden. Daneben erwartet man auch täglichen Zuzug aus Lugano und den oberitalienischen Städten.

Dank den olympischen Winterspielen werden zahlreiche ausländische Gäste nach der Schweiz kommen. Wie gross dieser olympiadebedingte ausländische Gästestrom sein wird, lässt sich vorübergehend noch nicht genau abschätzen. Jedenfalls aber wird er dazu beitragen, Handel und Verkehr zusätzlich zu befruchten. Die Hotellerie von St. Moritz wird davon aber wohl am wenigsten profitieren, denn die Olympiadestadt muss allzuvielen Wettkämpfer, Offizielle und Gastgäste aufnehmen, als dass sie aus der Vollbesetzung während zwei bis drei Wochen, d.h. in der Zeit kurz vor, während und nach dieser internationalen Grossveranstaltung, wirklichen Nutzen ziehen könnte.

Peter Kasper.

Die Schraube ohne Ende

In einer Entscheidung stellt der Schweizerische Bauernverband fest, „dass die Beschlüsse des Bundesrates in Sachen der Anpassung der Preise an die stark gestiegenen Produktionskosten die Bauernsamen stark enttäuscht haben“, weshalb der Bundesrat ersucht wird, auf seine Beschlüsse der Milch- und Schlachtviehpreise zurückzukommen.

„Ebenso wie der ungenügende Milchpreis hat die Ablehnung der Erhöhung der Schlachtviehpreise Unzufriedenheit bei den Bauern ausgelöst. Diese Massnahme kann ohne Verletzung des Wurst- und Siedelfleisches durchgeführt werden. Der Bauernverband ersucht deshalb neuerdings um sofortige Erhöhung der Preise für grosses Schlachtvieh um 30 bis 50 Rappen je Kilo Lebendgewicht; dies um so mehr als die Metzger noch Rückvergütungen erhalten, die je Kilo Schlachtgewicht bei Schweinen 21 Rappen und bei fetten Rindern und Kühen 6 Rappen betragen.“



Café
La Semeuse

Qualité traditionnelle
Arôme incomparable

Prix spéciaux pour hôtels et restaurants, échantillons gratuits sur demande

LA SEMEUSE, LA CHAUX-DE-FONDS

Hotels und Großbetriebe

REIBBLECHE

nach den neuesten Arbeitsmethoden hergestellt, aus rostfreiem Stahl. Ich empfehle mich auch für Reparaturen aller Haushaltsmaschinen. Seriöse Firma mit langjähriger Erfahrung. Beilebe Bedienung und Preise. Anfragen unter Chiffre Z. 5. 2347 an Mosse-Annoncen AG., Zürich 23.

Gesucht

Generalgouvernante

für Großrestaurant in Zürich. Geff. Offerten unter Chiffre G. R. 2396 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT auf 1. Dezember ins Hotel Rhein St. Gallen (Jahresstelle)

Aide de cuisine

Portier

Haus- und Küchenbursche

Offerten an E. Stefani, z. Zt. Hotel Stefani, Wattwil.

Gesucht auf 15. Dezember nach St. Moritz in gepflegtes Engadiner Restaurant eine tüchtige

Buffetdame

als Vertrauensperson, sowie eine tüchtige, sprachkundige

Restaurations-tochter

im à-la-carte-Service gut bewandert. Schöner Verdienst. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten mit Photo und Altersangabe an Hotel Albana, St. Moritz.

Demnächst erscheint!



BAND 1: DIE FACHKÜCHE

Standard- u. Nachschlagewerk für den Fachmann. 4000 Rezepte der Hotel- und Restaurationsküche. Menukunde. Menuberechnung. Moderne Grossküche etc.

Verfasst von Ch. Finance unter Mitarbeit prominenter Fachleute.

Herausgegeben unter dem Patronat der S.H.V. und der U.H.

VERLAG E. ZIMMERMANN BASEL 9

Zu verkaufen

in zentraler Lage des Oberaargaus, an Bahnstation und verkehrsreicher Straße, weitbekannt

LANDGASTHOF

mit schönen Lokaltäten, Fremdenbetten, Autogarage, deutscher Kegelbahn, großem Wirtschaftsinventar und Vorräten,

angeschlossen:

Landwirtschaft

von ca. 44 Jucharten Land und Wald. — Vorteilhafte Kapitalanlage. Für Familie mit eigenen Arbeitskräften schöne Existenz. Kapitalkräftige Interessenten melden sich unter Chiffre OFA 8756 B an Orell Füllli-Annoncen, Langenthal.

EINE OCCASION

ist nur zu empfehlen, wenn sie fast alle Vorteile einer neuen National Registrierkasse in sich birgt. Dies trifft bei allen unseren Occasions zu. Nur National-Occasions Registrierkassen werden mit einer 2-jährigen Fabrikgarantie geliefert. Bitte verlangen Sie unsere Occasionslisten.



National
„National“
Registrierkassen A.G.
Offizielle Fabrikvertretung
Am Stampfenbachpl., Tel. 26 46 60
ZÜRICH

Gesucht in Wintersaison (Ostschweiz) per 20. Dezember tüchtiger

Aide de cuisine

sowie

Pâtissier

Ausführliche Offerten mit Saläransprüchen unter Chiffre W O 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zur Führung

(Direktion) eines großen, modern eingerichteten Berghotels mit Einsaisonbetrieb initiatives

Hotelier- Ehepaar

Geboten wird Salär, Gewinnbeteiligung und freie Station. Nur wirklich tüchtige und charakterfeste Fachleute wollen detaillierte Offerte mit Entschuldigungsansprüchen richten unter Chiffre E P 3000 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In der Milchpreisfrage unterstützt der Bauernverband die Begehren und Vorschläge des Zentralverbandes schweizerischer Milchproduzenten. Die verlangte Erhöhung des Grundpreises der Milch auf 40 Rappen und die Be-

haltung des Preises bis Ende Oktober 1948 ist um so mehr gerechtfertigt und notwendig, als die Bauern im Sommer 1947 bis 1. Oktober 1947 nur einen Teil unter den Produktionskosten stehenden Grundpreis von 34 Rappen erhielten.

Höhere Fachprüfungen im Kochberuf

Auszug aus dem Reglement der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

Im Bestreben, das berufliche Niveau unserer Köchenschaft zu heben, bringt die Schweizerische Fachkommission für das Gastgewerbe inskünftig „höhere Fachprüfungen im Kochberuf“ zur Durchführung. Diese bezwecken, dem gelernten Koch einen Befähigungsausweis zu vermitteln, der ihn berechtigt, den Titel „Diplomierter Koch“ zu führen. Damit wird dem Überstand gesteuert, dass sich, wie bisher, Leute ihre Qualifikation selbst zulegen, ohne dazu die erforderlichen Voraussetzungen zu erfüllen. Auch die Hotellerie hat ein Interesse daran, dass eine klare Berufshierarchie besteht. Wir glauben deshalb, dass der nachstehende Auszug aus dem Reglement der Schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe über die Höhere Fachprüfung im Kochberuf die Aufmerksamkeit des Hoteliers finden wird. (Die Red.)

I. Allgemeine Bestimmungen

Die Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, paritätische Organisation aller gastgewerblichen Berufsverbände der Schweiz (SFG.), organisiert, gestützt auf das Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 und der Ausführungsbestimmungen von 1932, höhere Fachprüfungen für Köche zwecks Erlangung des eidgenössischen Diploms.

Das Prüfungsgebiet umfasst die ganze Schweiz.

Aufgabe der höheren Fachprüfung ist:

- Förderung und Auszeichnung solcher Köche, die auf Grund einer Berufslehre und geordneter Karriere sich durch die Prüfung über ausgedehnte und vertiefte praktische und theoretische Kenntnisse in der Kochkunst und in der Küchenleitung ausweisen,
- Hebung des Berufsniveaus durch Zurverfügungstellung ausgewiesener Köche für die einzelnen qualifizierten Unternehmungen,
- Verbesserung der Berufslehren durch Unterstellung von Lehrlingen unter Lehrchefs, die das eidgenössische Diplom besitzen.

Zu den Prüfungen wird zugelassen, wer in vollen Ehren und Rechten steht, in der Schweiz berufstätig und niedergelassen ist, das Fähigkeitszeugnis als Koch besitzt und seit dem Abschluss seiner Berufslehre mindestens fünf Jahre im Beruf tätig gewesen ist. In begründeten Ausnahmefällen kann die Prüfungskommission einen Be-

werber zur Prüfung zulassen, sofern er seit Abschluss der Berufslehre mindestens drei Jahre im Beruf tätig war.

II. Prüfungsorgane

Die mit der Organisation und der Durchführung der Prüfungen beauftragte Kommission besteht aus sieben Mitgliedern. Ihr Präsident und drei berufskundige Mitglieder werden von der SFG., die weiteren drei Mitglieder vom Schweiz. Kochverband bezeichnet. Die Amtsdauer beträgt jeweils drei Jahre.

Die Aufgaben der Prüfungskommission sind unter anderem:

- Festsetzung des detaillierten Prüfungsprogrammes unter Vorbehalt der Genehmigung durch die SFG.;
- Entgegennahme der Anmeldungen und Entscheidung über deren Annahme;
- Durchführung der Prüfungen.

III. Prüfung

A. Anmeldung, Zulassung, Dauer

In der Regel wird alljährlich einmal eine Prüfung in der deutschen und eine solche in der romanischen Schweiz durchgeführt, sofern dazu mindestens je sechs Bewerber angemeldet sind, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen. Die Zahl der Prüfungen kann nach Bedürfnis vermehrt werden.

Die Prüfungen dauern in der Regel vier Tage. Sie sind nicht öffentlich.

Die Prüfungen sind mindestens drei Monate im Voraus in der „Schweizer Hotel-Revue“, in der „Schweiz. Wirt-Zeitung“, in der „Union Helvetia“, Prüfungen in der Westschweiz zudem in den entsprechenden romanischen Fachorganen bekannt zu machen. Die Publikation hat die Zulassungsbedingungen, den Anmeldetermin, die Anmeldestelle, Datum und Ort der Prüfung zu enthalten.

Die Anmeldung hat auf besonderem, bei der Prüfungskommission zu beziehendem Formular zu geschehen. Der Kandidat hat seiner Anmeldung beizufügen:

- a) ein Leumundszeugnis,

- b) das Fähigkeitszeugnis über die bestandene Lehrabschlussprüfung gemäss Art. 3,
- c) die Originalzeugnisse oder beglaubigte Abschriften über alle seit dem Lehrabschluss beklebten Berufsstellen,
- d) einen selbstverfassten handgeschriebenen Lebenslauf, wobei auch angegeben werden muss, ob und wann ja, wann und wo der Kandidat schon Lehrlinge ausgebildet hat.

Die Prüfungskommission entscheidet über die Zulassung zur Prüfung. Dieser Entscheid wird dem Bewerber in der Regel innerhalb von 10 Tagen nach Ablauf der Anmeldefrist mitgeteilt.

Jeder Bewerber hat nach erfolgter Zulassung und vor Beginn der Prüfung die Prüfungsgebühr von Fr. 125.— an die Geschäftsstelle der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe (Postcheckkonto Zürich VIII 29408) zu entrichten (Die Reise-, Unterkunft- und Verpflegungskosten während der Prüfung gehen zu Lasten des Bewerbers).

B. Prüfungsfächer

Die Prüfung umfasst folgende Prüfungsfächer und Prüfungszeiten:

- a) **Berufskundliche Fächer** (ca. 26 Stunden).
 1. Praktische Arbeiten (ca. 16 Stunden).
 2. Allgemeine Berufskenntnisse (ca. 2 Stunden, mündlich und evtl. schriftlich).
 3. Ernährungs- und Kochkunde (ca. 1 Stunde, mündlich).
 4. Waren- und Menükunde (ca. 4 Stunden, mündlich und schriftlich).
 5. Kochkunst (ca. 1 Stunde, mündlich).
 6. Personalfragen (ca. 1/2 Stunde, mündlich).
- b) **Geschäftskundliche Fächer** (ca. 4 Stunden).
 1. Berechnungswesen (ca. 2 1/2 Stunden, mündlich und schriftlich).
 2. Korrespondenz (ca. 1 Stunde, schriftlich).
 3. Rechtskunde (ca. 1/2 Stunde, mündlich).
- a) **Berufskundliche Fächer** (ca. 26 Stunden).
 1. **Praktische Arbeiten** (ca. 16 Stunden).

Zu dieser Prüfung wird ein Lehrling zugezogen, der in der zweiten Hälfte der Lehrzeit steht.

- a) **Garde-Manger** (ca. 5 Stunden): Mise en place, Boucheriearbeiten, Anrichten von kalten Speisen (Hors d'œuvre, kalte Platten, kalte Saucen), Dekoration, Gelees.
- b) **Warme Küche** (ca. 8 Stunden): Mise en place, Zubereiten und Anrichten eines Menüs mit Spezialgerichten oder einer Auswahl von Spezialgerichten mit den dazugehörigen Beilagen.
- c) **Süssspeisen** (ca. 3 Stunden): Zubereitung von Teigen und Cremes. Saisonmässige kalte und warme Süssspeisen und Gebäck.

In dieser Position ist eine Geschmacksprüfung vorzunehmen.

2. **Allgemeine Berufskenntnisse** (ca. 2 Stunden, mündlich und evtl. schriftlich). Berufshygiene: Berufsgefahren, deren Ursachen und Bekämpfung; Körperpflege; Lebensführung; Freizeit- und Freizeitverwendung; Unfallverhütung, erste Hilfe bei Unfällen. — Technische Einrich-

Die Gemüse der Woche

Weisskabis, Rotkabis, Wirz und Fenchel. Benützen Sie jetzt noch die günstige Saison für Blumenkohl und Endivien. Auch Rosenkohl und Nüssli Salat sind als Abwechslung beliebt.

tungen: Feuerungsarten; Maschinen, Kühlagelagen, Batterie und übriges Material; Sachpflege. — Organisation der Küchenarbeit: Funktion der Küche im Gesamtbetrieb; Zusammenarbeit mit Service und andern Dienstabteilungen; Gliederung der Berufsküche in Hotels und Restaurants; Arbeitsteilung; Hilfsdienste in der Küche.

3. **Ernährungs- und Kochkunde** (ca. 1 Stunde, mündlich). Lebensvorgänge im menschlichen Körper, Verdauung und Stoffwechsel. Verschiedene Nährstoffe, Eiweisse, Fette, Kohlenhydrate, Wasser, Mineralstoffe, Vitamine. Nährwert der tierischen und pflanzlichen Lebensmittel. Wert der Würz- und Genussstoffe. — Kranken-(Diät)-Küche. Rohkost und andere Ernährungs Spezialitäten. — Einwirkung der Aufbewahrung, des Röstens und des Kochens auf die Lebens- und Genussmittel. — Grundbegriffe des Kochens, Kocharten, Kochdauer, Schutz der Lebens- und Genussmittel vor Zersetzung. Wirkungen der verschiedenen Konservierungsarten auf die Nahrungsmittel.

4. **Waren- und Menükunde** (ca. 4 Stunden, mündlich und schriftlich). Benennung, Herkunft, Art, Gattung und Saison der Waren, ihr vorteilhafter Einkauf; Qualitätsbestimmung, Marktlage, Warenverwertung; Resten- und Abfallverwertung. Die verschiedenen Karten- und Menüsarten. Fachtechnische Zusammenstellung. Rechtschreibung, Übersetzung.

5. **Kochkunst** (ca. 1 Stunde, mündlich). Die Arbeit der verschiedenen Parteien, Saison- und Nationalgerichte. Psychologische Rücksichten auf den Gast. Anrichten, Dekoration, Gastronomie.

6. **Personalfragen** (ca. 1/2 Stunde, mündlich). Nachwuchs- und Personalanleihe. Beruflich und pädagogisch richtige Anleitung von Lehrlingen und Unterstellten. Die Personalverpflegung durch die Küche. Fürsorge für Mitarbeiter.

b) **Geschäftskundliche Fächer** (ca. 4 Stunden).

1. **Berechnungswesen** (ca. 2 1/2 Stunden, mündlich und schriftlich). Die Küchenberechnungen: Gestehtungskosten (nach Mengen). Unkostenzuschlag (nach Betrieb). Gewinnzuschlag, Verkaufspreis. Berechnung der Küchenmoyenne. Teilkalkulationen. (z. B. wichtiger Küchenfonds, Mengen- und Kostenberechnungen für Grossbankette usw.).

... Aber der Aperitif



wird nur in der Schweiz hergestellt und zwar aus frischen Jura-Enzian-Wurzeln.

Feine Bordeaux u. Burgunder

Edouard Mahler fils freres

Société Anonyme

Négociants-Propriétaires

Bordeaux, 128, Rue Camille-Godard

Zürich, Spiegelgasse 27, Telefon 24 12 92

Günstiger Verkauf

6 Sitzungsstische

(Nußbaum)

Größe 182/91. Ausk. durch 45127 durch Publicitas oder Tel. 11, Luzern.

Erfahrener, tüchtiger und selbständiger

Küchenchef

mit Praxis in ersten Häusern des In- und Auslandes sucht

verantwortungsvollen Posten in Großbetrieb

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D 6707 Y an Publicitas Bern.

Feine Gelees und Aspics

lassen sich auf einfache Weise herstellen bei Verwendung von

Maggi's Sulze

in Trockenform

Ein hervorragendes Qualitätsprodukt, sofort gebrauchsfertig, rein im Geschmack.

Büchsen zu 500 g für 10 kg Sulze Fr. 6.50

Büchsen zu 1 kg für 20 kg Sulze Fr. 12.—

FABRIK VON MAGGIS NAHRUNGSMITTELN, KEMPTAL

Hotelsekretärin

für Journal und Kasse. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Hotel Hecht, St. Gallen.

Erfahrener Hotelfachmann, 38 Jahre alt, soeben vom Ausland zurückgekommen, sucht Stelle in Wintersportplatz als

Chef de Réception, Chef de service oder Sekretär-Caissier.

4 Sprachen in Wort und Schrift. Zeugnisse und Referenzen erster Häuser stehen zur Verfügung. Angebote unter Chiffre M. A. 2028 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge

sprachenkundig, sucht Stelle für Wintersaison oder Aushilfe. Prima Zeugnisse, gute Referenzen. Anfragen erbeten an Tel. 051/282861.

Hotel-Pension

eventuell mit Restaurant. Offerten unter Chiffre A. T. 2012 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in mittleres Stadthotel-Restaurant 1 tüchtige

Buffetkocher

Gouvernante (Stütze)

(Hilfs)-Köchin neben Chef

Jahresstellen. Offerten mit Zeugnis, Bild und Lohnangaben an Transpostfach 716, Bern.

Gesucht auf 15. November zuverlässige, erfahrene

Buffetdame

Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Rest. Alte Bayrische, Basel, Steinvorstadt 1a.

Salvis

ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-APPARATE

SALVIS AG LUZERN

FABRIK ELEKTR. APPARATE

Für die Wintersaison gesucht

Pacht oder Leitung

eines Hotels oder einer Pension in nur bestem Wintersportplatz. Umgehende Offerten unter Chiffre O. L. 2036 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Dez. tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

oder

Sekretär für Réception

Journal und Kasse, in gute Jahresstelle. Sich zu melden Hotel Hofer, Basel.

Gesucht zu baldigem Eintritt nach Basel zwei tüchtige, menu- und à la carte-kundige

Restaurationsköche

mit guten Umgangsformen in Jahresstelle. Erstklassiges Grill-Restaurant. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre R. T. 2028 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

2. Korrespondenzen (ca. 1 Stunde, schriftlich). Ausarbeiten einfacher Korrespondenzen nach Angaben der Prüfungskommission.

3. Rechtskunde (ca. 1/2 Stunde, mündlich). Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen über die berufliche Ausbildung, über das Wirtschafts- und Hotelgewerbe im allgemeinen, die Arbeits- und Ruhezeit, die Kranken- und Unfallversicherung, den Dienstvertrag, Lebensmittelgesetzgebung, Wirtschaftsrechtsgesetzgebung.

Die Prüfungsergebnisse sind in ein Prüfungszeugnis einzutragen und dem Bewerber auszuhandigen.

Bewerber, welche die Prüfung nicht bestanden haben, können sich frühestens nach einem Jahre einer zweiten (letzten) Prüfung unterziehen. Erfolgt diese innert drei Jahren, so kann sie sich auf die Fächer beschränken, in denen der Bewerber in der ersten Prüfung die Note 2 überschritten hatte.

IV. Diplom

Das Diplom bestätigt seinem Inhaber, dass er die Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, die zur selbständigen Leitung einer Küche notwendig sind. Der Inhaber hat das Recht, sich hinfert

Diplomierter Koch

(cuisinier diplômé, cuoco diplomato)

zu nennen und diesen Titel öffentlich zu führen. Diplomhabender, sowie Betriebe, welche Kochlehre halten und einen Diplomhabenden mit deren Führung und Ausbildung betrauen, geniessen die in Art. 4 des BG. vorgesehenen Vorteile.

Die Namen der Diplomhabenden werden vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit veröffentlicht und in ein Register eingetragen, das jedermann zur Einsicht offensteht.

Für die Eintragung in das amtliche Register der Diplomhabenden wird vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eine Gebühr erhoben.

Die Prüfungskosten — mit Ausnahme der staatlichen Gebühren — werden, soweit sie nicht durch die Prüfungsgebühren, den Bundesbeitrag und allfällige Zuwendungen gedeckt sind, durch die SPG. getragen.

V. Übergangsbestimmungen

Innert fünf Jahren nach Inkrafttreten des vorliegenden Reglementes können Bewerber zur Koch-Diplomprüfung zugelassen werden, die keine Lehrabschlussprüfung bestanden haben, sofern sie den Beweis erbringen, dass sie ihre Berufslehre vor dem 1. Januar 1933 begonnen, die Lehrzeit vollständig abgeschlossen und nach Beendigung der Lehre wenigstens acht Jahre die berufliche Tätigkeit als Koch ausgeübt haben. Diese Berufstätigkeit muss durch Arbeitszeugnisse belegt werden können.

Vereinigung schweizerischer Bahnhofswirte

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Vereinigung schweizer. Bahnhofswirte fand am 22. Oktober in Lugano statt.

Zahlreich hatten sich die Bahnhofswirte im Stadthaus von Lugano eingefunden, als um 15 Uhr der Präsident, Herr André Oyex, die Sitzung eröffnete. Den Tätigkeitsbericht des Vorstandes über das Jahr 1946 erstattete der Vizepräsident, Herr J. A. Seiler. Die üblichen statutarischen Geschäfte wie Rechnungsbericht (Referent: Herr E. Pfenniger, Kassier), Wahlen usw. waren rasch erledigt. Als neue Vorstandsmitglieder beliebt die Herren F. E. Krähenbühl (Bern), J. Péroni (Genf), V. Doti (Airolo) und F. Schlegel (Wil). Herr F. D. Widmer

wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Vereinigung zum Ehrenmitglied ernannt.

Über den Stand der Verhandlungen mit der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen betr. den neuen Vertragsentwurf orientierte Herr Dr. R. Niederer, Rechtskonsulent der Vereinigung schweiz. Bahnhofswirte, die anwesenden Mitglieder. Darauf stimmte die Versammlung dem Vorschlag des Vorstandes auf Schaffung eines ständigen Sekretariates zu und wählte Herrn Dr. rer. pol. Werner Schmid zum neuen Sekretär. Mit seinen interessanten Ausführungen vermittelte sodann Herr Primus Bon seinen Kollegen einen guten Überblick über die Lage auf dem Waren- und Weinmarkt.

Die Generalversammlung, die Anlass zur Behandlung der mannigfachen Berufsfragen (Rationierung, Gesamtarbeitsverträge usw.) gab, dürfte den Teilnehmern bestimmt in bester Erinnerung bleiben.

Nach der Tagung im Municipio vereinigten sich die Buffetiers zum offiziellen Abendessen im Restaurant Roccaccio, an dem u. a. auch der Stadtpräsident von Lugano, Herr G. Lonati, ferner Herr F. Thomann, Delegierter für die Pachtbetriebe, als Vertreter der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, sowie die Präsidenten des Hotelier- und des Wirtvereins von Lugano, die Herren Fedele und Barbay, teilnahmen. Sch.

Aus den Sektionen

Hotelier-Verein Aaretal

Die diesjährige Herbstversammlung findet Donnerstag, den 13. November beim Sektionsmitglied Herrn H. Kämpf, Hotel Bären in Suhr, statt. Die Wichtigkeit der Traktanden lassen einen lückenlosen Aufmarsch der Mitglieder erwarten, die auch auf diesem Wege auf die Tagung aufmerksam gemacht seien.

Der Präsident: H. Stocker

Personaleubrik

Ein Schweizer Küchenchef - Lehrmeister der schwedischen Hoteliers

Von jeher haben junge tüchtige Leute aus den gastgewerblichen Berufen, die in unserer Hotelierwelt eine Berufslehre absolvierten, es verstanden, sich im Ausland eine Existenz aufzubauen. Gerade die Initiativsten hat es stets in fremde Länder gezogen, wo berufliche Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit sowie charakterliche Integrität gewissermassen eine Garantie für eine erfolgreiche Karriere bilden. Viele Schweizer haben sich dank solcher Eigenschaften in fremden Ländern als Hoteliers einen Namen gemacht. Aber auch aus dem Kreise der Angestellten haben es viele zu hohem Ansehen gebracht. So entnehmen wir einer Zuschrift aus Stockholm einige Angaben über die Laufbahn unseres Landsmannes Franz Noser, der seit vielen Jahren Küchenchef im führenden Hotel Stockholms ist:

„Herr Franz Noser kam im Jahre 1923 anlässlich der Göteborgsausstellung nach Schweden und hat seither, abgesehen von seinen Ferien in der Schweizer Heimat, Schweden nicht mehr verlassen.“

Nach einigen Saisons in verschiedenen, bekannten schwedischen Hotels kam Herr Noser ins Grand-Hôtel in Stockholm, wo er vorerst als chef de partie und später als sous-chef engagiert war. Im Jahre 1936 wurde er zum Küchenchef des Grand Hôtel und des Hôtel Royal ernannt und geniesst seither in Schweden das Ansehen einer gastronomischen Autorität. Sein unermüdliches Schaffen, sein hervorragendes Können, aber auch sein Humor und sein nach Schweizer Art ruhiges und sicheres Auftreten haben ihm in der Hotellerie einen beinahe legendären Ruf verschafft. Hunderte schwedischer

Hoteliers haben bei ihm ihre Küchenpraxis absolviert und sie alle gehen, jedesmal wenn sie nach Stockholm kommen, ins Grand-Hôtel, um ihrem alten Meister die Hand zu drücken. Komme wer wolle — Herr Noser erinnert sich seines Namens, und soviel Arbeit er auch haben mag, so hat er doch für jeden seiner Besucher ein paar Minuten übrig. Immer verfolgt er mit warmem Interesse die Lebensbahnen seiner alten Schüler.

Seit Kriegsende hat Herr Noser begonnen, Schweizer Köche zu engagieren und hat gegenwärtig alle wichtigeren Posten in seiner Brigade mit Schweizern besetzt, die ihn ausnahmslos lieben und respektieren. Kein Wunder! Denn Herr Noser kümmert sich wie ein Vater um seine Schweizer, trotzdem er es sicher nicht immer leicht hat mit seinen Landsleuten. Der eine möchte ein Zimmer haben, der andere einen guten Zahnarzt finden, der dritte möchte Gott weiss was. Und Herr Noser bringt alles in Ordnung und ins richtige Geleise, und müsste die darüber die ganze Nacht in seinem Bureau sitzen.“ E. B.

Vor wenig Wochen hat unser Landsmann, der heute in Schweden als erste Autorität auf dem Gebiete der Kochkunst gilt, im Kreise seiner Schweizer Mitarbeiter und Kollegen seinen 50. Geburtstag gefeiert. Auch wir möchten dem noch jungen Schweizer, der fern von der Heimat, beste schweizerische Berufstradition verkörpert, alles Gute für seine weitere Zukunft wünschen.

Vermischtes

Geschäftsumwandlung einer Hotellieferantenfirma

Herr Hans Giger, Lebensmittel-Importeur in Bern, teilt seinen Kunden mit, dass er rückwirkend auf den 1. Januar 1947 seine Einzelhandelsfirma in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt hat, mit seinem Sohn Hans Giger als unbeschränkt haftendem Gesellschafter und Hans Giger sen. als Kommanditär.

Herr Hans Giger jun. wird das im Jahre 1904 gegründete Lebensmittelgeschäft im altbewährten Geiste weiterführen. Auch in der Geschäftsleitung der neuen Firma wird Herr Hans Giger sen. mit seiner grossen Erfahrung aktiv tätig bleiben.

In Anerkennung der jahrelangen, erfolgreichen Tätigkeit in der Firma Hans Giger wurde Herrn Dr. Ad. Ramstein die Einzelprokura erteilt. Gleichzeitig wurden die langjährigen bewährten Mitarbeiter, Fräulein Martha Lüthi und Herr Emil Menétrey zu Prokuristen mit Kollektivunterschrift, Fräulein Margrit Graf und Herr Kurt von Siebenthal zu Handlungsbevollmächtigten mit Kollektivunterschrift ernannt.

Wir entbieten der neuen Leitung dieser in Hotelkreisen bestbekannten Lieferantenfirma die aufrichtigsten Wünsche für eine neue Epoche gedeihlicher Entwicklung.

Bücherfisch

„Textiles suisses“, Nummer 3/1947 dieser von der Schweizerischen Textile für Handwerksförderung herausgegebenen Revue gibt wiederum ein eindrucksvolles Bild von der schöpferischen Tätigkeit der schweizerischen Textilindustrie. Die redaktionellen Artikel über die Verwendung von St. Galler Stickereien, Spitzen und Organdis in der Pariser Haute Couture, über die Seidenindustrie und die Bekleidungsbranche sind reich illustriert durch z. T. farbige Reproduktionen zahlreicher Modelle. Neben diesem redaktionellen Teil enthält diese 140 Seiten starke Nummer auch zahlreiche Illustrationen von Neuheiten und jüngsten Schöpfungen der verschiedenen Branchen unserer Textilindustrie.

Die Aufgabe dieser Publikation besteht darin, die Käufer in aller Welt mit den Erzeugnissen der einzelnen Branchen der schweizerischen Textilindustrie vertraut zu machen; die „Textiles Suisses“ erscheint jährlich viermal in vier Sprachen (französisch, englisch, spanisch und deutsch) und gelangt auf allen Märkten der Welt zur Verteilung.

Zwei pflichtbewusste, sprachkundige

Saaltöchter suchen Winterengagement als

I. und II. Saaltöchter in gutes, mittelgrosses Sporthotel. Offerten an Fräulein Frieda Munzwyler, Imfeldstrasse 3, Wettingen (Aarg.).

Jeune italienne 25 ans cherche place dans l'hôtellerie comme

aide-cuisinier

ou autre. Disponible tout de suite. S'adresser à Mr. Louis Plagel, Vieux Châtel 27, Neuchâtel.

Tüchtigen Küchenchef-Ehepaar sucht sofort

Jahres- evtl. Saisonstelle

Die Frau ist im Service tätig, Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre De 25815 U an Publicitas Biel.

Küchenchef

bestausgewiesener, allererste Kraft (Sommer-Großbrigade), sucht Winterstation evtl. auch in der Erstadthotel zu Brigade. Offerten erbeten unter Chiffre E. B. 2008 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestempfohlener, erstkl. Accordéonist (Sänger) ist mit seinem

Duo (Trio) noch frei ab 22. Dezember. Vittorio Grilli, Zürich, Universitätstrasse 47, Tel. 286398

Weiterbildungskurse für Hotelberufspersonal

Es ist erfreulich, dass immer mehr Angestellte zur Einsicht kommen, wie notwendig die berufliche Fortbildung ist. So waren die drei an der Schweiz. Hotelfachschule Luzern soeben zu Ende gegangenen Spezialkurse für Köche und Kellerer vollbesetzt.

Der Extremkurs wurde vom ehemaligen Chef-Pâtissier des Hotels Schweizerhof Luzern, Herrn Albert Meier, erteilt, während der Gardemangerkurs von Herrn Otto Thöni, Küchenchef des Grand Hotel Kurhaus Thôn und Grand Hotel Tschuggen Arosa, und der Tranchierkurs von Herrn Jos. Schwegler, Maître d'hôtel, Hotel Beau-Rivage, Lausanne-Ouchy, geleitet wurden.

Die Arbeiten des Gardemangerkurses wurden am letzten Schultag im Hotel Montana ausgestellt. Sie vermochten der Kritik der stark aufmarschierenden Fachleute nicht nur standzuhalten, sondern sie fanden allgemeine Zustimmung.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortung der Redaktion

Über die Unschädlichkeit der neuzeitlichen Wäschetrocknung im AVRO-DRY-TUMBLER

Seit einigen Jahren macht sich eine Rationalisierung im Wäschereibetrieb bemerkbar. Der Mangel an Dienstpersonal, an Kohlen und nicht zuletzt die Reduktion des Wäschebestandes nach den Kriegs- und Mangeljahren haben zu einer Umstellung der Arbeitsmethoden geführt. Auch hier hat die Technik ihren Einzug gehalten, hauptsächlich auf dem Gebiete der Wäschetrocknung. Die konservative Einstellung der leitenden Persönlichkeiten, vor allem aber die Furcht vor Wäschebeschädigung waren der Umstellung auf maschinelle Trocknung hinderlich.

Bahnbrechend hat hier die Firma Albert von Rotz in Basel mit ihrem AVRO-DRY-TUMBLER gewirkt. Diese Firma hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Unschädlichkeit dieser Trocknung für die Wäsche eindeutig festzustellen.

Teils in Zusammenarbeit mit führenden Fabriken der Seifenindustrie, teils aus eigener Initiative wurden Prüfungen über Gewebebeschädigungen durch die Trocknung im AVRO-DRY-TUMBLER ausgeführt.

Es wurde festgestellt, dass diese Methode nicht nur vollständig unschädlich ist, sondern selbst gegenüber der Sonnentrocknung den Vorteil absoluter Schonung der Gewebe hat.

Von der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen wurden Untersuchungen nach 100, 200 und neuerdings sogar nach 400 Trocknungen im AVRO-DRY-TUMBLER vorgenommen. Die Resultate sind hervorragend und stehen zur Verfügung der Interessenten.

Der AVRO-DRY-TUMBLER ist hochwertiges Schweizer Fabrikat und arbeitet vollautomatisch, also mit grösster Betriebssicherheit. (Siehe auch Inserat in gleicher Nummer.)

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nattermann
Insensateil: E. Kuhm

DIE WELTMARKE



Allein-Importeur für die Schweiz:
Bloch & Co., Distillerie, Bern

Thon

in Olivenöl, mild und weiss
spanisch, Büchsen à 1,6 kg nur Fr. 15.—
Madeira, „ „ à 4,6 kg p. kg Fr. 7.60

Sardinen

in Olivenöl, die vorteilhafte Hotelpackung
1/2 Büchse (14-16 Fische) per Ba. Fr. 3.30

Verlangen Sie unsere Preisliste für weitere Artikel, die Sie interessieren.

Mit bester Empfehlung

PETER & KUNZ

Kolonialwaren en gros

Zürich 11

Telephon 4670.10.

Knaben-Institut

«Jolie Brise» Ste-Croix-Les Rasses
Waldkinderjura 1200 m ü. M.

Gründliche Erlernung der französischen sowie aller mod. Sprachen. Vollständige kaufmännische Ausbildung, speziell für das Gewerbe. Beschränkte Schülerzahl. Charakterbildung. — Zahlreiche Referenzen aus Wirtschaftskreisen. Verlangen Sie Prospekt und Referenzliste. Telephon (034) 62487. Dir. G. Rheiner-Morel.

INSERATE LESEN

erwirkt vorteilhaftem Einkauf!

Die Schweizerische Qualitäts-Maschine

Avro dry tumbler

IM IN- U. AUSLAND PATENTIERT

Führend auf dem Gebiet der Wäschetrocknung. Der einzige vollautomatische Wäschetrockner. Unerreicht in Leistung und Betriebssicherheit.

Antliche Atteste über die Unschädlichkeit. Unverbindliche fachmännische Beratung.

Verlangen Sie Prospekte und Unterlagen vom Fabrikanten:

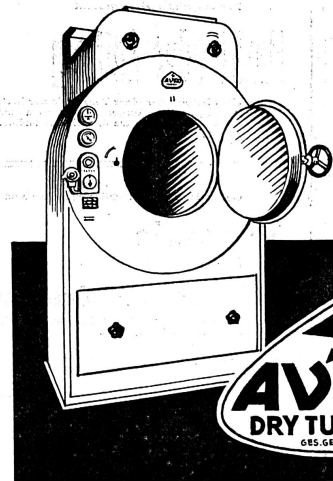
Albert von Rotz

Ingenieur

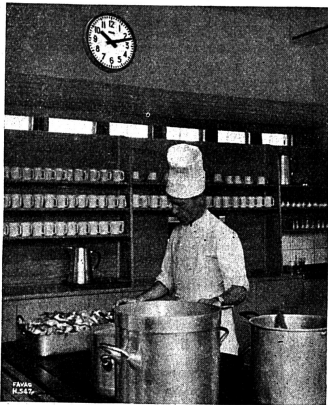
Technisches Bureau, Maschinenbau

Basel 12

Telephon: (061) 424 52, (061) 452 30



ELEKTRISCHE UHREN



Formschöne, jedem Zweck angepaßte Nebenuhren von Präzisionshauptuhr gesteuert

Für Hotels, Restaurants usw.

FAVAG

Fabrik elektrischer Apparate A G
Neuchâtel

Secrétaire, parlant anglais, allemand, français et un peu italien, cherche place comme secrétaire d'hôtel

Orchestre de Bar

Musique de tous genres, avec bonnes références, libre pour saison d'hiver. Ecrire sous chiffre C 52800 X Publicitas Genève.

Cuisinier

capable, 28 ans, cherche place pour mi-décembre dans hôtel ou autre établissement. Certificats à disposition. Offres sous chiffre P 6863 N à Publicitas Neuchâtel.

37 Jahre alt, Tiroler

Berufsskellner

perfekt Ital., Deutsch und Franz., sucht per sofort Posten, evtl. auch Saisonstelle. Omezzoli, Mario, Via Claudia Augusta 44, Bozen.

Tüchtiger

Küchenchef- Alleinkoch

sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen. Geht. Offerten unter Chiffre A. K. 2010 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Chef-Pâtissier
und
Chef-cuisinier

mit Auslandspraxis, deutsch, französisch und englisch sprechend. Inhaber des zürcherischen Fähigkeitsausweises (alkoholfrei), kaufm. Schulung, sucht passenden Wirkungskreis als Stütze, Vertrauensposten. Ausführliche Offerten unter Chiffre S. E. 2014 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier

27 ans, cherche place à l'année ou saison d'hiver. Bonnes notions en pâtisseries. Références et certificats à disposition. Adresser vos offres sous chiffre M. A. 2033 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

CUISINIER SEUL

cherche place pour la saison d'hiver. Bonne références. S'adresser à l'Hôtel Croix Blanche, Interlaken.

Gelbter

Masseur

Ital. Nat. (Abano-Terme) sucht Saisonstelle. Offerten gefl. unter Chiffre OFA 7168 an Orell Füßli-Annoucen AG, Bern.

Economet- gouvernante

sucht Stelle für Winter-saison. Eintritt nach Über-einkunft. Geht. Offerten unter Chiffre L. O. 2053 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Saal- und Restauranttochter

gesetzten Alters, sprach-kundig und gewandt, sucht passende Jahresstelle. Of-ferten erbeten unter Chiffre H. E. 2054 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-pâtissier

in größeres Hotel für die kommende Winter-saison. Of-ferten mit Lohnangaben sind zu richten an Hans Leu, Pâtissier, Rest. z. Gemein-de-haus, Thayngen (Schaffh.), Tel. 67454.

Modell „SIMPLEX“

Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 47820
Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 25611
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern Hirschenstr. 9 Tel. 25440
Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 244766
Genf Rue Bonivard 8 Tel. 28544

Hersteller und Fabrik-service: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33
 Egrot Service-Stationen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

Gebildete Dame mit mittleren Alters (Italienerin) mit mehr-jähriger Praxis in leitender Stellung, in sämtlich Hotel-fächern bewandert, perfekt Deutsch, Französisch, Eng-lisch, Italienisch, sucht per sofort entsprechende Stel-lung, evtl. als

Stütze des Chefs, Gerantin oder Leitung eines frauenlosen Haushaltes.

Offerten unter Chiffre S. G. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

20jährige Tochter, Deutsch, Franz., Italienisch und einige Kenntnisse im Englischen, im Hotel-fach aufgewachsen sucht Stelle als

Sekretärin- Anfängerin

um sich weiter auszubilden. Arosa oder St. Moritz wird bevorzugt. Offerten unter Chiffre A. S. 2020 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige Bar sucht jüngere, seriöse

Bartochter

neben Barman. Offerten sind Verboten unter Chiffre Z. H. 2041 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle

Commis de cuisine

mit guten Referenzen, Geht. Offerten an Hotel de la Paix, Genf.

Modell „SIMPLEX“

Kaffee Maschinen

Verkauf durch:

Sanitas A.G., Basel Spitalstr. 18 Tel. 47820
Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 25611
A. Grüter-Suter Söhne, Luzern Hirschenstr. 9 Tel. 25440
Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 244766
Genf Rue Bonivard 8 Tel. 28544

Hersteller und Fabrik-service: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Aargau, Tel. 056 3 31 33
 Egrot Service-Stationen in Basel, Bern, Lausanne, Zürich

Gesucht in Jahresstelle, zuverlässige

Buffetdame Vertrauensperson

deutsche, französische, evtl. englische Sprach-kenntnisse erwünscht. Offerten mit Bild und Ge-haltsansprüchen erbeten an Hotel Anker, Ror-schach.

GESUCHT: 1 tüchtiger, solider

Alleinportier

(Bahndienst) in gutfrequentierte Kurhotel, sprach-kundig, Jahresstelle, Eintritt 1. Dezember, ebenso 1 tüchtige, seriöse

Servierhelfer

in Hotel-Restaurant. Offerten mit Zeugnis-kopien und Photo an Badhotel Hirschen, Baden, (Aarg.).

Demoiselle 19 ans, sténodactylographe, ayant besoin changement d'air à la montagne

cherche emploi

Bons soins et temps libre préférés à fort salaire. Ecrire à Melle M. Jaggi, Valeryes s/Montagny (Vaud).

Erfahrene, sprachkundige

Kindertopflegerin

Kindergärtnerin

Ski- und Schlittschuhfahlerin

sucht Stelle in Hotellers-familie. Offerten unter Chiffre H. A. 2024 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Demoiselle d'origine fran- çaise, cherche place de

secrétaire

ou interprète (français- anglais) dans hôtel suisse. Adresser offre à Melle E. Perdiget, p. a. Mme De-lafray, Corcelles (Neuchâtel).

Tüchtige

Restaurant- tochter

sucht Stelle per sofort oder nach Übersiedlung in nur gutgehenden Betrieb. Nähe Zürich bevorzugt. Offerten gefl. unter Chiffre L. R. 2033 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretärin- Kassierin

21jährig, sucht Saisonstelle. Bewandert in Journalführung, Korrespondenz in Deutsch, Französisch und Englisch, sowie im Telephon-dienst. Offerten unter Chiffre S. K. 2043 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suche

Pacht oder Gérance

einer gutgehenden Stadt- Bar oder Tea-Room, jah-resbetrieb. Im Fach durch-aus bewandert, erstkl. Ref. Kann größere Kautions-leisten. Offerten unter Chiffre E. G. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht baldmöglichst in alkoholfreies Restaurant, Nahe Basel, tüchtige, ältere

Buffet-TOCHTER

für Buffet und als Stütze der Verwalterin. Gute Behand-lung zugesichert. Offerten unter Chiffre B. T. 2046 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, strebsames Ehe-paar, inhaber eines kleinen Hotels in Kurort, Frau gelernte Köchin, sucht neuen

Wirkungskreis

evtl. vorerst als

Stütze des Patrons

Vertrauensposten

Offerten unter Chiffre W. S. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

1 Cut-Away-Anzug

kompl. mit Weste und Fan-tasiehose. Reiner Wollstoff, modernster Schnitt (von er-stem Spezialschneider ange-fertigt, Größe zirka Nr. 48). Nur einige Male getragen. Wegen Nichtgebrauch gün-stig zu verkaufen. Passend oder Chef de reception etc. Anfragen unter Chiffre H. P. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

Bahnhofhotel

an bester Verkehrslage, in der Nähe von Zürich. Jahres-umsatz zirka Fr. 150'000.— durch die Treuhänderstelle des Schweiz. Wirtver-eins nach-gewiesen. Offerten von zah-lungsfähigen Selbstkäufern unter Chiffre B. H. 2026 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen großes

Wandgemälde

aus dem Anfang des 18. Jahr-hunderts (Landschaft), wahr-scheinlich Schweizer Meier, 350/190 cm. Eignet sich be-sonders für große Halle oder Saal, sehr dekorativ. Begut-achteter vorteilhafter Preis. Photos zur Verfügung. An-fragen unter Chiffre AS 10391 an Annonces Suisses S.A., Lausanne.

Jeune homme, 35 ans, cons-cieucieux, cherche pour la saison d'hiver, place de

Portier d'étage

Très bons certificats à dis-positions. Cause française et presque couramment l'alle-mand. Libre fin novembre ou début décembre. S'adresser sous chiffre L. V. 2047 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Portier

sucht Stelle für Winter-saison. 4 Hauptsprachen. Zeugnisse stehen zur Ver-fügung. Offerten unter Ch. P. O. 2042 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (088) 71434.

Zu verkaufen:

Holzgas-Generator

wenig gebraucht (Fa. SAG, Lausanne), Type GFC 150, mit 180'000 Kcal. Stundenleistung und mit 3 Brennern Type BEA 3.
 Gasproduktion 130 m³/Std.
 Dauer einer Ladung 6 Std.
 Inhalt des Behälters 7,5 hl
 Höhe zirka 2,5 m
 Durchmesser zirka 900 mm
 Holzverbrauch zirka 47 kg, unverbündlich.
 Spindel-, Motoren- u. Maschinenfabrik AG, vorm. Weber & Co., Uster (Zürich).

Größeres Bahnhofbuffet sucht für seine Kaffee- und Apéritif-Bar tüchtigen

Barman

(evtl. Ehepaar) sowie

Buffetdame

für die III. Kl. und

Buffetlehrtöchter

Jahresstellen, geregelte Arbeitszeit. Offerten er-beten unter Chiffre G. B. 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel

BARKELLNER

stark und zuverlässig, Eintritt 1. Dez. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. K. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für lange Winter-saison nach Davos gesucht:

Chef de réception/ Sekretär-Kassier

Gouvernante (Stütze)

Aides de cuisine

Pâtissier-Aide de cuisine

Geht. Angebote an Postfach 58 in Davos-Dorf.

Gesucht per sofort in besteingerichteten Jahres-betrieb, jüngere, erfahrene

Hotelsekretärin

sprachenkundig (Deutsch, Französisch, Englisch, in Wort und Schrift), tüchtige Korresponden-tin. Ausführliche Offerten mit Zeugnis-schreiben, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

2. Mixkurs!

(Barbetriebslehre, Mixen, Wein- und allgemeine Getränkekunde)

17. bis 29. Nov. 1947 Anmeldung bis spätestens 10. November

Kursleiter: Fritz Haller, Barman

Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

2. Tranchierkurs!

(Tranchieren und Fertigmachen vor dem Gast)

1. bis 6. Dez. 1947 Anmeldung bis spätestens 16. November

Kursleiter: Emile Schwegler, Maître d'hôtel

Da für den 1. Kurs nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten, wird vom 1.-8. 12. ein zweiter Kurs durchgeführt.

Spezialprospekt verlangen! Tel. (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern im „Montana“

Stellen-Anzeiger

Nr. 45

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.—	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50	4.—

Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag

Etagengouvernante, gewandt, in Jahresstelle gesucht. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Bären, Bern. (1275)

Gutsverwalter für Wintersonn, ab Mitte Dezember, tüchtige, selbstständige Saal-Restaurantkonditor, sowie Zimmermädchen. Guter Verdienst. Hotel 40 Betten, Lenzerheide. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild unter. (1276)

Gutsverwalter in bestbezahlte Jahresstellen: fachkundige Restaurantkonditor, Buffet-Lehrer/Lehrerin oder intelligenten Office-mädchen, ein Hauswirtschaftsmädchen, ein gewandter Casseroier und ein Hausbursche. Offerten erbeten an das Postfach 85 in Biel (Bern). (1270)

Gutsverwalter per sofort oder nach Übereinkunft: zahlensichere, ad-ditionsgewandte Journalistin oder Sekretärin, Chefkoch, Portier, Zimmermädchen. Chiffre 1269

Gutsverwalter von erhalt. Kurbetrieb in Graubünden, in Jahresstellung, Eintritt Nov./Dez. tüchtige Gouvernante d'Étage, 1. Saal-konditor, Telefonistin, Serviertochter für Restaurant, Etagen-portier, Saalbetriebskonditor. Offerten unter. Chiffre 1271

Gutsverwalter Lingerie-gouvernante, Kontroller, Hauswirtschaftsmädchen, Portier, Chasseur, Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter. Chiffre 1274

Gutsverwalter in Jahresbetrieb: 1 gewandte Buffetdame, 1 Office-gouvernante, evtl. Anfängerin, 1 Personwaagenverkäufer. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 1273

Jungling, intelligent, als Bureauvolontär, beider Hauptsprachen mächtig und Maschinenschreiber, für Mitte November ge-sucht. Gute Jahresstelle. Gef. Offerten an Hotel de Paris, de Chaux-de-Fonds. (1264)

Kochlehrer frei für ca. 17-jährigen, strebsamen Burschen, in gutgehendem Bahnhofs-Restaurant, ab Mitte November, Einbildung mit Prüfungsabschluss, Kost und Logis im Hause. Eintritt baldmöglichst. Anfragen unter. Chiffre 1266

On demande pour Grand Hôtel-Sanatorium: un secrétaire-caissier, chef de partie (entremetteur) et pâtissier-à-de-cuisine, Places à l'année, Entrée de suite ou date à convenir. Offres sous. Chiffre 1267

On cherche pour saison d'hiver (débüt déb.) à Grand Sierre: 3 filles de cuisine-restaurant de lère force, 1 cuisinière, expérimentée, connaissant la restauration, 1 fille de cuisine, 1 femme à tout faire, 1 pâtissier-confiseur, 1 jeune cuisinier, restaurateur, sachant travailler seule. Adresser offres avec copies de certificats et photos, âge, sous. Chiffre 1253

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

Basel

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdiensten

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 4380 Buffettochter, 1. Dezember, mittleres Restaurant, Olten.
- 4385 Alleenkocht, Portier-Conducteur, n. Übereink., mittlgr. Hotel, B. O.
- 4387 Oberkellner, 1. Dez., Demi-Chef, Commis de rang, Barmaid evtl. Barman, Lütli, Saucier, Chef-Pâtissier, Entremetteur, Commis de cuisine, Etagenportier, Hausbursche, Küchenbursche, Sekretär, Wintersonn, Erstklashotel, Wengen.
- 4372 Aide de cuisine, Buffetdame, Office-Gouvernante, n. Übereink., Erstklashotel, Davos.
- 4381 Alleenkocht, Portier-Konditor, Restaurant- und Saalbetriebskonditor, Wintersonn, mittlgr. Hotel, Grindelwald.
- 4382 Alleenkocht oder Alleenkocht, Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Restauranttochter, n. Übereink., Wintersonn, kl. Hotel, B. O.
- 4383 Küchenbursche, Saalbetriebskonditor, Lingerie, Küchenbursche-Heizer, Wintersonn, mittlgr. Hotel, Adelboden.
- 4385 Saalbetriebskonditor, Portier, Hotel, Adelboden.
- 4387 Lingerie, n. Übereink., Erstklashotel, Arosa.
- 4388 Zimmermädchen, sofort, mittlgr. Hotel, Biel.
- 4389 Barserviertochter (Bar-Kundin), evtl. Barmaid, 15. Dezember, Zimmermädchen, Kaffee-Angebotstischkonditor, Wintersonn, Hotel 80 Betten, Graub.
- 4395 Chef de cuisine, Mitte November, Erstklashotel, Westschweiz.
- 4396 Saalbetriebskonditor, sofort, mittlgr. Passantenhotel, Basel.
- 4397 Alleenkocht, sofort, kl. Hotel, Ki. Aargau.
- 4401 Buffettochter, Saalbetriebskonditor, n. Übereink., mittlgr. Passantenhotel, Basel.
- 4407 Serviertochter, engl. sprechend, sofort, mittlgr. Passantenhotel, Basel.
- 4408 Commis de cuisine, sofort, Erstklashotel, Genesee.
- 4409 Junger Commis de cuisine, November, Generalgouvernante, 15. Dezember, Erstklashotel, Basel.
- 4412 Pâtissier, Saalbetriebskonditor, Zimmermädchen, Etagenportier, Wintersonn, Erstklashotel, Wengen.
- 4417 Buffettochter, Küchenbursche, Hausbursche, Serviertochter, Zimmermädchen, 1. Dezember, mittlgr. Hotel, Ostschweiz.
- 4424 Portier, 15. November, mittlgr. Hotel, Schaffhausen.
- 4428 Oberkellner, Commis de rang, Hallenbetriebskonditor, Etagenportier, Kaffee-Kochin, Lingerie, Zimmermädchen, Wintersonn, Hotel 100 Betten, Kl. Waadt.

Zimmermädchen

GESUCHT wird in großes, erstklassiges Stadt-hotel in Jahresstelle tüchtiges Zimmermädchen deutsch und franz. sprechend. Bewerberinnen mit Englischkenntnissen erhalten den Vorzug. Eintrittsdatum: 1. Dezember 1947. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten unter Chiffre Z. M. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenreiniger
FERRUM AG. RUPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich

Sekretärin, gesucht in mittelgroßes Hotel (80 Betten) in Graubünden, selbständige, nette Hotelsekretärin, Handgriff-tüchtig, bene Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo an Postfach 3873, Films-Waldhaus. (1272)

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	4.—	5.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	2.50	3.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto N. 85. Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. - Für be-wünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre angeben. Inserationskosten Dienstag 16.00. Allen Anfragen gef. Rückporto beilegen.

Bureau & Reception

Demoiselle, franz., allem., engl., italien, longue pratique d'hôtel, connaissance de la réception, chasse, maicourt, compt., cherche situation. Entrée selon entente. Chiffre 974

Hotel-Sekretärin, tüchtig, Deutsch und Französisch perfekt, etwas Englisch, wünscht Jahresstelle, 15. November oder später. Offerten an Chiffre D 6818 Y Publicitas Bern. (783)

Sekretärin, tüchtig, fließend deutsch, franz., engl., ital. sprechend, auch servicekundig, sucht Engagement auf Wintersonn in Graubünden oder Wallis. Chiffre 959

Salle & Restaurant

Apprentie fille de salle. Jeune fille, 19 ans, parlant allemand et français, cherche place pour de suite ou à convenir dans bon hôtel de Suisse française. Références à disposition. Offres sous Chiffre M. 188/2627 X Publicitas Genève. (782)

Italien, 27 ans, présentement bien, parlant anglais, cherche place dans hôtel-restaurant comme sommelier, Offres sous Chiffre M. 188/2627 X Publicitas Genève. (782)

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 942

Oberkellner, 39 Jahre alt, sehr gut präsentierend, solid und zuverlässig, 4 Hauptsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Referenzen stehen zu Diensten. Chiffre 992

Restauranttochter, 29jährig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Hotel (auch Bureau), sucht Stelle in gutes, exotisches Speiserestaurant, Zimmer wenn möglich im Haus. Chiffre 990

Saaltochter, aus der Lehre entlassen, sucht Stelle als Anfangs-saaltochter nach der Westschweiz, wo ihr Gelegenheit ge-boten würde, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt am 1. Dezember evtl. früher. Offerten erbeten an Lisbeth Anker, Hasle-Wimmis (B. O.). (973)

Saaltochter, tüchtig und zuverlässig, deutsch und französisch sprechend, mit guten Kenntnissen im Hotel (auch Bureau), sucht Vertrauensstelle auf kommende Wintersonn in kleineres, aber gutes Hotel. Offerten erbeten unter Chiffre 975

- 4434 Küchenmädchen, n. Übereink., kl. Hotel, Kl. Schaffhausen.
- 4436 Saalbetriebskonditor, Sekretär-Stütze des Patrons, Wintersonn, mittlgr. Hotel, Davos.
- 4438 1. Sekretär oder Fr., sprachkundig, Jahresstelle, 1. Dez., mittleres Passantenhotel, Basel.
- 4442 Maschinenwäscherin, Wintersonn, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 4448 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Graub.
- 4449 Aide de cuisine, Economat-Gouvernante, sofort, Erstklashotel, St. Gallen.
- 4453 Zimmermädchen, 1. Dezember, Erstklashotel, Bern.
- 4457 Lingerie-gouvernante, Chasseur, Zimmermädchen, Econome, 30-35jährig, Portier, Hilfszimmermädchen, sofort, Erstklashotel, Genesee.
- 4460 Oberkellner, n. Übereink., Erstklashotel, Zentralschweiz.
- 4461 Saal-Restauranttochter, Küchenmädchen, Wintersonn, kl. Hotel, B. O.
- 4463 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Wäscherin-Glärtlerin, Wintersonn, Hotel 40 Betten, Arosa.
- 4469 Serviertochter, Buffettochter, sofort, mittlgr. Restaurant, Biel.
- 4470 Jüngere Restauranttochter, sofort, kl. Hotel, St. Gallen.
- 4472 Zimmermädchen, Pâtissier, Wintersonn, mittlgr. Hotel, Fâtigau.
- 4473 Serviertochter, Wäscherin, sofort, Hotel 50 Betten, Kl. Solothurn.
- 4475 Buffettochter (Aushilfe 2-3 Monate), selbständige, Köchin, sofort, kl. Hotel, Zürichsee.
- 4476 Restauranttochter, Hilfszimmermädchen, Köchin oder Hilfs-köchin, sofort, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 4480 Köchin, n. Übereink., mittlgr. Hotel, Graub.
- 4481 Alleenkocht, Jahresstelle, n. Übereink., mittlgr. Hotel, Wallis.

Zeugnis-KOPIEN

besorgt prompt und billig
HOTEL-BUREAU
Gartenstrasse 112 - Basel

- 4482 Küchenchef, Sommersaison 1948, Erstklashotel, Verv.
- 4486 Chef de réception, Sekretär oder Fr., sofort, Erstklashotel, Genesee.
- 4491 Buffetdame, sofort, Erstklashotel, Zürich.
- 4492 Saalbetriebskonditor, Journalführer-Stütze des Patrons, sofort, mittlgr. Hotel, Aarau.
- 4496 Aide de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Genesee.
- 4497 Pâtissier, 15. Dezember, Hotel 100 Betten, Davos.
- 4499 Oberkellner, Barman, Hilfsköchin, Wintersonn, Hotel 80 Betten, Mürren.
- 4801 Tournante (für Zimmer und Saal), sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4803 Küchenbursche, Alleenkocht, 10. November, Hotel 30 Betten, Simmental.
- 4804 Küchenbursche, sofort, mittlgr. Hotel, Thunsee.
- 4805 Glättlerin, Kaffee-Kochin, Pâtissier, Wintersonn, Hotel 70 Betten, Gstaad.
- 4808 Buffetdame, n. Übereink., mittlgr. Hotel, Bielesee.
- 4810 Etagenportier, Jahresstelle, sofort, mittlgr. Hotel, Zürich.
- 4811 Küchenchef, Commis de cuisine, Pâtissier, Lingerie-Superfin, Lingeriemädchen, n. Übereink., Hotel, 20 Betten, Graub.

Restaurant-tochter

put présent, Ital., Deutsch, Franz., sucht Stelle für Wintersonn in nur guten Be-treibe, Offerten an A. Mar-tello, Hotel Carlin, Morocce.

WENN SIE

Hotel-Mobilie zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

Jeune homme

cherche place de

chasseur

pour tout de suite, faire offres par écrit sous Chiffre P 6874 N à Publicitas Neu-châtel.

Restaurant-tochter

put présent, Ital., Deutsch, Franz., sucht Stelle für Wintersonn in nur guten Be-treibe, Offerten an A. Mar-tello, Hotel Carlin, Morocce.

WENN SIE

Hotel-Mobilie zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

Jeune

Für 23jähr., fleißige, sowie zuverlässige Tochter wird Wintersonnstelle als

Köchin

neben tüchtigem Chef ge-sucht. Offerten unter Chiffre F. M. 2028 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fille de salle

avec des bons certificats, cherche place à l'hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver, romande (Genève). Entrée de suite. Offres s.v.p. à Kurt H. Kopp, Mittweg 4, Zürich 32.

Alleenkocht

33jähriger Bursche such auf die kommende Wintersonn Stelle als

Serviertochter, gesetzte, tüchtige, Deutsch, Französisch, Eng-lich perfekt, sucht Stelle für Wintersonn. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 910

Cuisine & Office

Alleenkocht, gesetzte, tüchtige, ledig, zuverlässiger und selbststän-diger Arbeiter, der eine gutbürgerliche Küche führt, sucht passendes Engagement. Keine Restaurationsk. Zuschritten an A. Henry, c/o Herz-Portier, Patisserie, Lugano. (988)

Aushilfe sucht per sofort Koch für 4-5 Wochen als Alleenkocht oder Chef de partie. Prima Zeugnisse, Offerten erbeten an M. S., postlagernd, Erstfeld. (970)

Bursche, fleißig, italien, sucht Stelle als Casseroier, Bevorratung, Lagerung, Offerten mit Zeugnisabschriften, Chiffre 983

Conditor, strebsam, 28jährig, sucht Stelle als Commis-Pâtissier neben tüchtigem Chef-Pâtissier in erstkl. Haus. Chiffre 982

Koch, junger, tüchtiger und strebsamer, 28 Jahre alt, Engländer, sucht Stelle auf 1. Dezember als Commis de cuisine (bevorzugt neben Chef allein). Offerten gef. an A. Hangartner, Koch, Kurhaus Cademario B. Lugano, Tel. 32828. (980)

Küchenchef, evtl. Alleenkocht, gegenwärtig in ungekündigter Stelle, Erstklashotel, sucht sich zu verändernd. Jahres-stelle bevorzugt. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre 951

Küchenchef, mittleren Alters, entremetteurkondig, sucht Stelle, evtl. als Alleenkocht, in kleinerem Hotel. Chiffre 943

Küchenchef mit guten Zeugnissen, tüchtig, solid, sucht per sofort Stelle in mittl. Haus. Offerten an Alb. Schenk, Rue Beauregard 42, Neuveville. (978)

Pâtissier, junger, tüchtiger und strebsamer, sucht Stelle, evtl. als Aushilfe, Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Of-ferten an Emil Wyß, Pât., Englisau (Zürich). (980)

Pâtissier sucht sofort Stelle als Pâtissier oder Pâtissier-Aide. Offerten an O. Leuenberger, Pâtissier, Oberburg (Bern). (968)

Pâtissier, junger, tüchtiger und strebsamer, 23 Jahre alt, Elsässer, sucht Stelle auf 1. Dezember als Pâtissier oder Pâtissier-Aide, Allein-Pâtissier). Offerten gef. an A. Mattler, Pâtissier, Kurhaus Cademario B. Lugano, Tel. 32828. (979)

Tochter, junge, fleißige, mit lhr. Tätigkeit in gutem Speise-restaurant, sucht Stelle als Hilfskonditorin oder als Kassierin. Hotel. Offerten an Fr. E. Nüßli, Waldhaus, St. Gallen. (985)

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, erfahrene, arbeitsame, wünscht Stelle in erstkl. Haus mit nur Sommersaisonbetrieb. Für kommende Wintersonn im gleichen Hause Stelle für Näh- und Handarbeiten evtl. Privatzimmermädchen. Ruhiger Winterposten wird großem Lohn vergütet. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 986

Etagenportier, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre M 44872 Lz an Publicitas Luzern. (774)

Maschinenwäscherin, tüchtige, sucht Stelle in gutes Hotel. Nähe Luzern oder Interlaken bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 985

Zimmermädchen, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Aushilfs-stelle oder Wintersonn in gutgehendes Haus (Zentral-schweiz bevorzugt). Offerten erbeten an F. M. 816, postlagernd, Schönenberg, Luzern. (984)

Zimmermädchen, älteres, bestmögliche, arbeitsam und mit großer Ausdauer, sucht die kommende Wintersonn Stelle in gutgehendes Hotel. Offerten unter Chiffre 987

4517 Restauranttochter, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Hausbursche, Casseroier, sofort, mittlgr. Hotel, Biel.

4523 Anfangserviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.

4524 Chef de rang, sofort, Erstklashotel, Zürich.

4524 Buffetdame, Küchenmädchen oder -bursche, 15. November, mittlgr. Restaurant, Basel.

4530 Oberaaltöchter, 2 Saalbetriebskonditor, Lingerie, Alleinportier, Chasseur, 15. Dezember, Hotel 60 Betten, Nähe St. Moritz.

4538 Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Basel.

4539 Alleenkocht, 15. November, Hotel 50 Betten, Neuenburg.

4545 Alleenkocht, Küchenmädchen oder -bursche, Buffettochter 30 Betten, Simmental.

4545 Alleenkocht, Küchenmädchen oder -bursche, Buffettochter 30 Betten, Simmental.

4550 Alleenkocht oder junger Koch, Sekretärin oder Anfängerin, engl. sprechend, sofort, Hotel 10 Betten, B. O.

4553 Commis de rang, Casseroier, Etagenportier, Lingerie, Lingeriemädchen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Kaffee-kochin, Personalköchin, Wintersonn, mittlgr. Hotel, Ostschweiz.

4554 Portier-Tournant, 15. November, Hotel 70 Betten, Bern.

4555 Kaffee-Kochin, Wintersonn, Hotel 140 Betten, B. O.

4556 Buffettochter, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.

4558 Personalkoch, sofort, Erstklashotel, Locarno.

4559 Lingerie-gouvernante, sofort, Clinique 60 Betten, fr. Schweiz.

4564 Entremetteur, Aide de cuisine, Küchenchef, n. Übereink., Erstklashotel, Bern.

4567 Lingerie-gouvernante, sofort, Clinique 60 Betten, fr. Schweiz.

4568 Alleenkocht, entremetteurkondig, jüngere Köchin, n. Chef, Küchenbursche-Heizer, Etagenportier, Sekretärin-Kassierin, Deutsch, Franz., Engl., Wintersonn, mittleres Hotel, Adelboden.

4573 Zimmermädchen, Heizer, Commis de cuisine, Oberaaltöchter, 1. Dez., Berghotel 140 Betten, Zentralschweiz.

4574 Buffetdame, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.

4578 Etagenportier, Wäscherin, sofort, mittlgr. Sanatorium, Arosa.

4578 Köchin oder junger Alleenkocht, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Schönenberg.

4580 Zimmermädchen, Anfangs-Zimmermädchen Office-mädchen, Küchenmädchen, Wintersonn, mittleres Hotel, Wengen.

4582 Bureaufräulein für Journal und Kass. Portier-Telephonist, sprachkundig, sofort, Kurhaus, Zellen, Locarno.

4589 Köchin, Jahresstelle, 1. Dezember, Saalbetriebskonditor, 20. Dezember, Kurhaus, 10 Betten, B. O.

4594 Saalbetriebskonditor, Pâtissier-Aide, Commis oder Aide de cuisine, Wäscherin, Sekretärin, Wintersonn, Hotel 100 Betten, Kl. Glarus.

4599 Sekretärin, n. Übereink., Kurhaus 90 Betten, Graub.

4600 Saalbetriebskonditor, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Kurhaus 120 Betten, Kl. Appenzel.

4602 Pâtissier, Glättlerin, Kursportier, sofort, Hotel 120 Betten, Bern.

4608 Etagengouvernante, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.

4609 Pâtissier, Aide de cuisine, Dezember, mittlgr. Hotel, St. Moritz.

4607 Küchenchef, 28. November, mittlgr. Hotel, Mürren.

4610 Sekretärin, sofort, Erstklashotel, Ostschweiz.

4611 Saalbetriebskonditor, Buffettochter oder -bursche, Ende No-vember, erstkl. Kurbetrieb, Graub.

4614 Sekretär-Journalführer-Kassier, Pâtissier, Saucier, Aide de cuisine, Zimmermädchen, sprachkundig, 3 Etagen-portier, sprachkundig, Buffettochter, Lingerie, Wintersonn, Hotel 80 Betten, St. Moritz.

4626 Saal-Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kl. Glarus.

4628 Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Schaffhausen.

4629 1. Buffetdame, sofort, Passantenhotel, Bern.

4630 Saalbetriebskonditor, n. Übereink., Hotel 40 Betten, B. O.

4632 Lingeriemädchen, Portier oder Anfänger, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Genesee.

4640 Alleenkocht, 2 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, kleines Hotel, St. Moritz.

Tapezierer

empfiehlt sich für Umarbeiten und Neuanfertigung jeder Art im Kundenhaus. Fachgem. solide Ausführung bei billiger Berechnung. Auch auswärtig.

F. Zumbühl, Tel. 278502, Zürich 1.

Etagen-portier

oder sonst einen Posten im Hotel, Bin. Ändfänger, Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch, sowie etwas Englisch, Gef. Offerten unter Chiffre F.K. 2017 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Alleenkocht

33jähriger Bursche such auf die kommende Wintersonn Stelle als

femme de chambre

dans bon hôtel de passage. Mme E. Spaeth, 11, rue du Collège, Yverdon.

Jeune

commis de cuisine

avec des bons certificats, cherche place à l'hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver, romande (Genève). Entrée de suite. Offres s.v.p. à Kurt H. Kopp, Mittweg 4, Zürich 32.

Alleenkocht

33jähriger Bursche such auf die kommende Wintersonn Stelle als

femme de chambre

dans bon hôtel de passage. Mme E. Spaeth, 11, rue du Collège, Yverdon.

Jeune

commis de cuisine

avec des bons certificats, cherche place à l'hôtel ou restaurant pour la saison d'hiver, romande (Genève). Entrée de suite. Offres s.v.p. à Kurt H. Kopp, Mittweg 4, Zürich 32.

Alleenkocht

33jähriger Bursche such auf die kommende Wintersonn Stelle als

femme de chambre

dans bon hôtel de passage. Mme E. Spaeth, 11, rue du Collège, Yverdon.

Zimmermädchen, gesetzte, tüchtige, Deutsch, Französisch, Eng-lich perfekt, sucht Stelle für Wintersonn. Prima Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 910

Zimmermädchen, gesetzte, tüchtige, ledig, zuverlässiger und selbststän-diger Arbeiter, der eine gutbürgerliche Küche führt, sucht passendes Engagement. Keine Restaurationsk. Zuschritten an A. Henry, c/o Herz-Portier, Patisserie, Lugano. (988)

Loge, Lift & Omnibus

Alleen- oder Etagenportier sucht Stelle für die Wintersonn evtl. Jahresstelle. Frei nach Übereinkunft. Deutsch, franz., engl. und etwas ital. sprechend. Zeugnisse zur Verfügung. P. Imberdorf, Hotel Eden, Locarno. (989)

Concierge, Concierge-Conducteur, 40 Jahre alt, sucht Stelle für sofort oder Wintersonn, deutsch, franz. und englisch sprechend, prima Referenzen. Chiffre 971

Portier, gesetzte, tüchtige, gewandt und zuverlässig, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier in gangbares Haus. A. Wobol, Park-Hotel, Ganten. (932)

Portier sucht Stelle für sofort oder Wintersonn. Offerten unter Chiffre 949

A propos de la convention entre la S. S. H. et la HOWEG

Le Suisse romand est individualiste et fédéraliste. C'est son caractère et il faut reconnaître que cette méfiance innée contre toute centralisation ou, au point de vue politique, économique et législatif, contre « tout ce qui vient de Berne », a le gros avantage de contrebalancer les excès auxquels pourrait se livrer une trop bonne administration. C'est certainement sur le plan national un important facteur d'équilibre.

Mais si cette méfiance naturelle est justifiée dans bien des cas, elle est de nature à faire voir certains actes trop en noir et à en tirer à l'avance des conclusions qui, considérées objectivement, paraissent exagérées. C'est ainsi que nous avons entendu maintes objections de ce genre à propos de la convention que la S. S. H. vient de conclure avec la HOWEG; nous avons reçu en outre, d'un de nos correspondants, un écrit dans lequel il nous fait part des craintes qu'il éprouve à ce sujet.

Ceci nous engage à exposer encore une fois cette question en montrant, que c'est en parfaite connaissance de cause et après avoir mûrement réfléchi aux conséquences d'un tel accord, que nos dirigeants se sont décidés à choisir cette voie pour tenter d'abaisser les prix de revient dans l'hôtellerie.

Rappelons qu'il y a quelque deux ans que cette question est à l'étude, puisqu'elle figurait à l'ordre du jour de l'assemblée des délégués de la S. S. H. de Lucerne. On envisageait alors la création, par notre Société, de sa propre coopérative d'achats. Mais le problème était complexe, les capitaux à investir considérables, et le risque trop grand. La mise sur pied d'une telle organisation aurait demandé des années d'études et de travail. On chercha donc à atteindre le même but par d'autres moyens et le principe d'une convention avec la HOWEG fut soumis, cette année à l'assemblée des délégués à Interlaken. Il fut adopté à l'unanimité moins une voix et l'assemblée chargea le Comité central de poursuivre les négociations et d'en présenter les résultats à une conférence des présidents de section qui aurait à prendre une décision à ce sujet. C'est ce que fit l'assemblée des présidents de section d'Olten à une majorité qui frise l'unanimité, puisqu'il n'y eut que quelques voix éparses qui se prononcèrent contre la convention.

Ces quelques faits montrent qu'il ne s'agit point d'une décision hâtive ou brusquée, mais d'un progrès lentement réalisé dans la voie des essais d'auto-assistance. Ces mesures devaient être complétées puisque les autorités exigent que les branches d'industrie qui se trouvent dans une situation économique difficile fassent elles-mêmes les efforts nécessaires pour améliorer leur situation. Or, nos autorités, qui voudraient tenter de stabiliser le coût de la vie et qui ont si fermement maintenu les prix d'hôtel à un niveau qui est presque insupportable aujourd'hui, ne pouvaient que se réjouir de voir l'hôtellerie chercher à améliorer sa rentabilité en abaissant les prix de revient. Ceux qui sont contre la convention avec la HOWEG ne nous proposent malheureusement pas d'autre moyen pour atteindre ce but.

Il convient d'insister sur la liberté qui est laissée à nos membres. Personne n'est obligé d'adhérer à la HOWEG et ceux qui s'y décideront — suivant en cela l'exemple des nombreux hôteliers qui n'ont pas attendu la récente convention, mais sont en relation avec la HOWEG depuis nombre d'années — ne le feront que s'ils y trouvent quelque avantage. D'autre part, un membre de la HOWEG n'achètera à celle-ci que les produits dont la qualité et les prix lui conviendront. Pour un membre de la S. S. H., adhérer à la HOWEG ne signifie nullement rompre tous les ponts avec ses anciens fournisseurs petits ou grands. Nous connaissons d'ail-

leurs dans des stations romandes des coopératives de consommation locales qui ont été fondées par des hôteliers de la région, il y a bien des années déjà, et nous ne croyons pas qu'ils aient eu à subir les foudres de leurs anciens fournisseurs. Un équilibre s'est rapidement établi, car il est des marchandises que les hôtels, en tant que gros consommateurs, ne peuvent trouver en quantité suffisante n'importe où. Il est curieux de constater que, dans ces endroits, les voyageurs de commerce ne se sont pas avoués battus par le simple fait que la majorité des hôtels étaient membres de la coopérative, mais qu'ils ont au contraire multiplié leurs visites et redoublé d'attention pour faire valoir leurs produits.

On nous objecte que c'est se montrer ingrat à l'égard des fournisseurs de notre industrie qui sont demeurés fidèles à l'hôtellerie et ont supporté une part de ses déboires en temps de crise. Nous ne le croyons pas, puisque tout commerçant peut devenir fournisseur contractuel de la HOWEG et peut, de ce fait, étendre sa clientèle hôtelière tout en ne courant plus de risque de crédit, ce dernier étant assumé par la HOWEG, ce qui est une sécurité appréciable.

Il est donc clair que pour le négociant la qualité de fournisseur contractuel de la HOWEG lui permet de développer son champ d'activité. Les avantages qu'il y trouvera l'encourageront à faire preuve de libéralité en faveur du tourisme et de l'hôtellerie qui auront une influence si heureuse sur ses affaires. Quant aux autorités, elles ne pourront que se montrer généreuses en cas de besoin, puisque nous aurons épuisé les possibilités d'auto-assistance.

D'autre part, comme nous l'avons vu, une masse d'hôteliers se servent, consciemment ou non, dans des coopératives d'un genre ou d'un autre, ils auront donc avantage d'en avoir une où l'hôtellerie a son mot à dire, et qui sera organisée spécialement pour satisfaire les besoins des hôtels. Encore une fois, comme on l'a déjà dit, un hôtelier membre de la HOWEG ne sera pas obligé — et il ne le pourrait matériellement pas, car la HOWEG n'entend pas pousser les choses si loin — n'avoir qu'un fournisseur: la HOWEG, qui lui fournirait tout ce qui lui est nécessaire pour meubler et installer sa maison, ou pour nourrir et soigner ses clients et ses employés. Ce serait une absurdité et l'on est étonné d'avoir l'impression que les adversaires de notre participation à la HOWEG voient déjà les choses sous ce jour.

A la suite de la ratification du contrat avec la HOWEG, certaines associations de fournisseurs se sont montrées surprises de ce que la S. S. H. ait pris cette mesure d'auto-assistance sans les consulter. Il est remarquable que ce soit des organisations qui ont été les premières à fonder leurs coopératives d'achat pour affermir leur position, augmenter leur capacité de production et leur rendement, afin de pouvoir mieux soutenir la concurrence, qui nous adressent des reproches aujourd'hui. Probablement qu'elles ont pris comme devise: «Faites ce que je dis, mais ne faites pas ce que je fais.»

Tout en comprenant que quelques hôteliers de Suisse romande puissent avoir de prime abord certaines craintes et soulever quelques objections, nous croyons sincèrement que leurs arguments ne résistent pas à l'examen. Depuis longtemps déjà, des hôtels de stations touristiques font venir leur viande, par exemple, de grandes boucheries centralisées particulièrement bien installées. Mais cela ne les empêche pas de se servir quand-même régulièrement chez les bouchers de la localité et, jusqu'à présent, il ne semble pas que cette honorable corporation, pour ne citer qu'un cas, ait souffert de cet état de

choses ou en ait voulu à l'hôtellerie. Tant que l'adhésion à la HOWEG ne constitue pas une obligation et tant que le membre de la HOWEG n'est pas obligé d'acheter à cette dernière ce qui ne lui convient pas, il n'y a pas de raison pour que la convention entre la S. S. H. et la HOWEG puisse être interprétée comme un geste inamical à l'égard du petit commerce et de l'artisanat. Puisqu'il existe déjà de puissantes entreprises qui, dans toutes les branches, cherchent à concentrer leurs forces afin de livrer mieux et à meilleur marché — autant en avoir une qui soit adaptée à notre industrie et qui fasse profiter nos membres des économies réalisées par la centralisation des achats.

L'augmentation des prix de revient et le niveau exceptionnellement bas des prix d'hôtel obligent l'hôtellerie à faire des économies dans tous les domaines, si elle veut pouvoir équilibrer son bilan en maintenant ses prestations de qualité. Comme le petit commerçant ou l'artisan, comme certains industriels, l'hôtelier achète des produits pour les transformer et les revendre. On ne saurait lui contester le droit de chercher à acheter avantageusement ce qui peut lui être utile et cela sans nuire à personne, puisque les économies proviennent surtout de la rationalisation des achats et des livraisons. C'est un essai que fait la S. S. H., mais il semble bien qu'il donnera satisfaction et que lorsque tout fonctionnera parfaitement nos membres pour-

Des modifications importantes au régime des visas

Le département fédéral de justice et police a publié vendredi deux communiqués, qui ont trait tous deux aux visas. Ils apportent des changements sensibles à ce régime peu populaire.

Le premier concerne les pays d'outre-mer. Le second, la France. Voici ces deux textes, dans leur teneur officielle:

Avec l'Amérique et les dominions

L'obligation du visa pour l'entrée en Suisse et au Liechtenstein sera supprimée le 15 novembre 1947 pour les ressortissants de tous les Etats américains, de l'Australie, de la Nouvelle-Zélande et de l'Union Sud-Africaine. Désormais, ces étrangers pourront entrer en Suisse avec un passeport national valable, sans visa consulaire. Le visa consulaire reste cependant nécessaire pour toutes les personnes qui viennent dans notre pays en vue d'y prendre un emploi.

Les représentations diplomatiques suisses accréditées dans les pays bénéficiant de la suppression du visa s'emploieront à obtenir des gouvernements intéressés des facilités aussi étendues que possible en faveur des ressortissants suisses. Les Etats-Unis d'Amérique du Nord ont déjà laissé entrevoir d'importants allègements en ce qui concerne les Suisses qui désirent se rendre aux Etats-Unis pour un séjour temporaire. Pour les ressortissants des pays européens: Belgique, Danemark, Grande-Bretagne (Royaume-Uni de Grande-Bretagne et d'Irlande du Nord), Eire, Luxembourg, Pays-Bas, Norvège et Suède, le visa n'a été supprimé qu'après que la réciprocité a été assurée pour les citoyens suisses.

La suppression, dans une large mesure, des visas a principalement pour effet de transférer de l'étranger (à savoir des consulats) à l'intérieur du pays le contrôle des étrangers qui ne viennent en Suisse que pour un séjour temporaire. Il n'est donc nullement question de supprimer ce contrôle. Il doit au contraire être effectué plus soigneusement encore que précédemment.

Un appel est adressé aux personnes qui logent des étrangers, en particulier aux hôteliers et propriétaires de pensions qui, conformément aux dispositions légales, doivent collaborer avec les autorités en vue d'assurer ce contrôle.

Tous les étrangers entrant en Suisse recevront à la frontière un avis les renseignant exactement sur les dispositions applicables en Suisse en matière de police des étrangers. Ceux qui enfreindront ces dispositions risquent d'être l'objet d'un avertissement dans les cas de peu de gravité et seront renvoyés de Suisse dans les cas graves.

Le département espère que la suppression des visas pour les ressortissants des Etats d'outre-mer contribuera à stimuler le tourisme et à empêcher notamment que la prochaine saison d'hiver ne soit trop défavorable pour l'hôtellerie suisse.

Avec la France

A Paris, viennent de se terminer, après plusieurs semaines, des entretiens relatifs à la circulation des personnes entre la Suisse et la France. La question de la suppression réciproque et générale du visa des passeports a été examinée. On s'est efforcé d'arriver à cette solution, mais, pour des raisons d'ordre financier, les autorités françaises n'ont pas cru pouvoir renoncer dès maintenant et de manière générale à l'obligation du visa, qui constitue un moyen de contrôle des changes. Il a été décidé cependant de supprimer, dès le 1er décembre 1947, l'obligation pour les Suisses

†

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la triste nouvelle du décès, à l'âge de 70 ans, de

Monsieur
Joseph Zimmermann
hôtelier

époux de notre fidèle membre Madame Marie Zimmermann, propriétaire de l'Hôtel Victoria à Sierre.

Nous prions notre membre et sa famille de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie.

Au nom du Comité central
Le président central:
Dr F. Seiler

ront s'écrier comme le fit l'un d'entre eux à Olten: «Il n'y a qu'une chose inconcevable, c'est que la S. S. H. n'ait pas depuis longtemps déjà fait quelque chose dans ce sens.»

de se munir d'un visa de retour lorsqu'ils se rendent temporairement à l'étranger. Il suffira qu'ils présentent à la frontière, en même temps que leur passeport, les Français, leur livret suisse pour étranger en cours de validité, et les Suisses, leur carte de séjour française en cours de validité.

La question de la suppression générale du visa des passeports sera reprise, il est permis de l'espérer, dans un avenir pas très éloigné. Il a été convenu qu'en attendant, les visas de transit, les visas donnant droit à une entrée pour un séjour jusqu'à trois mois et des visas d'une durée allant de trois mois jusqu'à une année et valables pour un nombre illimité de voyages seront délivrés de part et d'autre très largement et en règle générale sur simple demande et sans délai.

De sérieux allègements ont été apportés au régime de la circulation frontalière et régionale. Dès le 1er décembre 1947, seront introduits, pour les Suisses et les Français résidant ou en villégiature dans les cantons et dans les départements limitrophes des laissez-passer individuels valables deux jours et des laissez-passer collectifs valables un jour — ces laissez-passer, qui ne seront pas soumis au visa, permettront au bénéficiaire de se rendre des cantons frontalières suisses dans les départements français voisins et vice versa.

Enfin, les conditions ont été précisées dans lesquelles des groupes de Suisses peuvent entrer et séjourner en France et des groupes de Français en Suisse, au bénéfice d'une liste collective tenant lieu de passeport.

La suppression unilatérale des visas pour les étrangers venant d'outre-mer n'appelle pas de grands commentaires. Tout au plus pourrait-on s'étonner de ce caractère unilatéral. Si la Suisse a renoncé à demander la réciprocité, c'est qu'elle savait que cette exigence ne serait pas prise en considération. Les Etats intéressés possèdent en effet une législation spéciale concernant l'immigration; cette législation institue des contrôles qui s'exercent précisément lors de l'octroi des visas d'entrée: ils ne sauraient donc y renoncer. Les autorités fédérales ont, d'autre part, tenu compte de la situation présente de l'hôtellerie suisse, privée de ses clients ordinaires. Elles ont estimé que l'octroi de facilités exceptionnelles attirerait dans notre pays les touristes d'outre-mer.

Berne a renoncé à la réciprocité, non à des contreparties. Les facilités que les Etats-Unis, par exemple, sont disposés à nous offrir ne sont nullement négligeables, à ce qu'il semble.

Les allègements apportés au régime franco-suisse ne sont pas négligeables non plus. La suppression des visas de retour facilitera considérablement les déplacements de nos compatriotes établis en France. La création d'un «laissez-passer» délivré sur simple présentation d'une pièce d'identité rendra des services aux habitants des régions frontalières, comme à leurs hôtes. Le système est d'ailleurs celui qui existait avant la guerre, avec une amélioration: la pièce est valable deux jours au lieu d'un.

Rien de changé aux conditions monétaires

A cette joie de voir progressivement se «normaliser» les rapports entre la France et la Suisse se mêle un peu d'amertume. Rien, absolument rien n'est changé aux conditions, que pose la France en matière monétaire. Les négociateurs suisses, en vérité, n'avaient pas qualité pour aborder officiellement le problème des 500 francs français quotidiens que le touriste venant de Suisse doit acheter au cours légal pour se rendre en France, mais ils sont néanmoins revenus avec l'impression très nette qu'ils ont espoir n'était pour l'instant permis de ce côté-là.

Comme le déclare le correspondant de la « Tribune de Genève », quand on connaît la prudence du département de justice et police, on doit estimer que la phrase du communiqué annonçant que la question pourrait être reprise « dans un avenir pas trop éloigné », est d'excellent augure. On veut espérer que, d'ici là, l'absurdité d'un système qui complique les relations entre les deux pays, sans apporter d'avantages sensibles à celui qui l'introduit, sera apparue à tous les intéressés. Il n'est pas inutile peut-être de mentionner que les autorités françaises se sont déjà préoccupées de trouver un autre système, qui ménage les intérêts de leur contrôle des changes; la solution qu'elles envisageaient ne s'est malheureusement pas révélée applicable.

Avec les Pays-Bas

Un accord supprimant l'obligation du visa à partir du 1er novembre vient d'être conclu entre la Suisse et le Liechtenstein, d'une part, et les Pays-Bas, d'autre part.

Le visa est toutefois maintenu pour les Néerlandais qui veulent prendre un emploi en Suisse ou au Liechtenstein, et réciproquement pour les Suisses et les Liechtensteinois qui veulent prendre un emploi aux Pays-Bas.

L'obligation du visa est également maintenue pour les Suisses et les Liechtensteinois désireux de se rendre aux Indes néerlandaises, quel que soit le motif du voyage.

Alors que le trafic touristique anglo-suisse est complètement interrompu, les milieux hôteliers apprendront avec joie les heureux résultats obtenus dans le domaine des visas par la police fédérale des étrangers. Il fallait en effet à tous prix obtenir des allègements, afin d'encourager les ressortissants de pays pouvant encore voyager à venir en Suisse avec un minimum de formalité. Si cela ne peut compenser, même dans une faible mesure, le trafic anglo-suisse, il y a là quand même un moyen d'encourager le tourisme qui ne devait pas être négligé. Une fois ces mesures policières supprimées, il sera plus facile, dès que tous les pays auront recouvré leur équilibre économique, d'aboutir au régime de libre trafic que les milieux touristiques espèrent revoir un jour.

Petite chronique

Suppression des coupons de repas?

La presse a publié le texte suivant qui sans être un communiqué officiel en avait toutefois bien l'allure:

« Par suite de l'amélioration du ravitaillement du pays en denrées alimentaires et de la suppression du rationnement de la viande, la question s'est posée de savoir s'il convenait de maintenir les coupons de repas. Cet été encore, les offices compétents se sont encore opposés à la suppression de ces coupons pour éviter l'introduction d'un système indispensable de contingentement et de contrôle assez compliqué. Aujourd'hui, il semble que ces réserves n'existent plus. Les coupons de repas seront supprimés à partir du 15 novembre. »

De plus, le fait qu'il a été interdit de changer des coupons de repas contre des cartes de denrées alimentaires personnelles est peut-être la confirmation d'une nouvelle publiée toutefois prématurément. Si tôt que des explications officielles pourront être données à ce sujet, nous traiterons plus longuement la question et reviendrons en détail sur les dispositions prises à l'égard du ravitaillement des hôtels et restaurants.

Nous avons toujours demandé la suppression des coupons de repas, mais à la condition que cela corresponde à une amélioration de l'approvisionnement des hôtels, et que cette suppression ne soit pas remplacée par un système moins pratique. Nos organes directeurs suivent cette question de très près et interviendront avec énergie contre toute complication inutile.

Les élections anglaises

Ce n'est pas sans curiosité que l'on a appris les résultats des récentes élections communales anglaises qui voient triompher le parti conservateur et reculer nettement le parti travailliste. Comme on peut s'en rendre compte, en lisant les premiers commentaires de la presse anglaise, il est évident que les sévères mesures prises par le gouvernement actuel pour redresser la situation ne sont pas du goût de tout le monde, et qu'elles ont exercé une nette influence sur les votations. Le gouvernement restera-t-il inébranlable dans ses décisions ou adoptera-t-il une attitude plus souple? aura-t-il des changements dans le Cabinet et recourra-t-on à l'économie plus libérale préconisée par les conservateurs et surtout par leur chef M. Churchill? On ne le sait encore. Mais, il est clair, que le peuple ne se lie pas de bonne grâce aux restrictions qu'on lui impose. Il y a donc là un signe avant-coureur d'un éventuel changement de politique et peut-être d'une reprise du trafic touristique anglo-suisse plus rapide qu'on n'ose l'espérer.

Liberté d'importation et d'exportation des coupures étrangères

Désireux de renoncer, lorsque les circonstances le permettent, aux mesures prises en vertu des pouvoirs extraordinaires et considérant que le maintien en vigueur de l'arrêté du Conseil fédéral du 2 mars 1945, relatif aux billets de banque étrangers, n'est plus indispensable, au sens de l'article 5 de l'arrêté fédéral du 6 décembre 1945 restreignant les pouvoirs extraordinaires, le Conseil fédéral a abrogé ces dispositions. La liberté du commerce, de l'importation et de l'exportation des coupures étrangères est ainsi complètement rétablie.

Abrogation d'un arrêté sur l'impôt global dû par les personnes qui séjournent en Suisse et y exercent une activité lucrative

L'Assemblée fédérale ayant refusé son approbation à l'arrêté du Conseil fédéral du 16 avril 1947 sur l'impôt global dû par les personnes qui séjournent en Suisse et y exercent une activité

à but lucratif, le Conseil fédéral a décidé, dans sa séance du 14 octobre, d'abroger cet arrêté avec effet au 15 octobre 1947. Les personnes séjournant en Suisse et y exerçant une activité à but lucratif qui continuent à séjourner en Suisse après cette date peuvent prétendre que l'impôt global perçu à leur charge sur le produit de leur travail soit compté au titre de l'impôt ordinaire pour la défense nationale dû dès le jour de leur arrivée en Suisse et que le surplus, s'il y a en, leur soit remboursé. L'impôt global n'est pas remboursé si le contribuable, au milieu d'octobre au plus tard, a déjà quitté la Suisse.

Associations touristiques

Office vaudois du tourisme

De plus en plus l'Office vaudois du tourisme étend son champ d'activité. L'excellent et élégant rapport d'activité pour l'année 1946, qui vient de sortir de presse, en témoigne de façon très nette. De nombreuses conférences ont réuni à Lausanne, Chexbres ou Montreux les dirigeants de l'OVT et de l'OCS, présidées par le chef du siège auxiliaire de l'Office central suisse du tourisme à Lausanne, M. P. Martinet. Plusieurs commissions sont rattachées à l'OVT, et ont dépensé durant 1946 une réjouissante activité. La commission France-Suisse-Monaco pour le tourisme rhodanien tout d'abord, à la tête de laquelle se trouve M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des Intérêts de Lausanne; la commission romande de la Ligue du Simplon, et la commission romande pour le tunnel routier transalpin Suisse-Italie. Le Comité de direction de l'OVT a en outre effectué multiples démarches, adressé des requêtes et réparti des subsides. Il s'est occupé de questions financières, de première importance pour notre tourisme, de la Semaine des vins vaudois à Zurich, des relations touristiques franco-suisse; il a organisé un voyage d'étude et de propagande à Londres, s'est intéressé aux accords touristiques avec des pays étrangers et a entretenu d'excellents rapports avec l'OCS et la fédération touristique de Berne.

La propagande a également retenu l'attention du comité de direction, de même que les annonces collectives, le stand du Comptoir suisse, etc.

La région du Léman continue à s'inscrire en tête de toutes les régions touristiques de notre pays, et que nous avons enregistré en 1946, 602 637 arrivées et 4494 488 nuitées. Le taux d'occupation des lits est de 68,89% pour l'ensemble de la région lémanique.

Ces chiffres permettent de constater que 1946 a été l'année tant attendue de la reprise du tourisme; il est certain que l'Office vaudois du tourisme continuera à mettre toutes ses forces au service de l'hôtellerie et de notre région.

Rappelons pour terminer que l'OVT a à sa tête M. Henri Guhl, de Montreux, et que M. R.-A. Alblas, directeur de l'Office du Tourisme de Montreux assume la charge de secrétaire.

Echange de personnel entre la Suisse et l'Angleterre

L'accord sur l'échange de personnel conclu entre la Société suisse des hôteliers et l'Hotel Association of Great-Britain est entré en vigueur le 1er janvier 1947. En collaboration avec l'Hotel Association, notre bureau professionnel de placement a réussi jusqu'à mi-octobre à placer 125 Suisses en Angleterre et autant d'Anglais en Suisse. Etant donné la complexité des formalités d'entrée et de sortie, ce résultat peut être considéré comme très satisfaisant.

Ces derniers temps, c'est-à-dire depuis la fin de la saison d'été, nous avons énormément de peine à trouver en Suisse des places d'échange pour de jeunes Anglais et nous ne pouvons faire usage de l'accord anglo-suisse dans la mesure prévue. Nous cherchons actuellement des places d'échange pour jeunes cuisiniers, sommeliers, employés de bureau, aides-gouvernantes, sommeliers, aides-cuisiniers, etc. et nous prions instamment les employeurs de faciliter le placement des « student employees » anglais. La formation et le perfectionnement professionnel et linguistique de nos jeunes employés est un des problèmes les plus importants de l'hôtellerie suisse. Il faut donner à ces jeunes l'occasion de voyager et d'apprendre, afin qu'ils aient l'amour de leur profession. Or, sans aide, il leur est impossible de trouver un emploi en Angleterre. Ils doivent pouvoir compter sur l'appui des hôteliers et sur le nôtre pour atteindre leur but.

Les propriétaires d'entreprises, qui auraient l'occasion d'engager un employé anglais des catégories ci-dessus mentionnées sont priés de s'annoncer au Bureau professionnel de placement de la Société suisse des hôteliers, Gartenstrasse 112, Bâle. Nous les en remercions d'avance.

Divers

Commission de surveillance des contrats collectifs de travail hôteliers

La commission de surveillance des contrats collectifs de travail dans l'hôtellerie et les cafés-restaurants a tenu séance le 7 octobre à Berne sous la présidence de son arbitre neutre M. W. Zunsch, Berne. Elle a pris connaissance de ce que la demande tendant à donner force obligatoire générale aux deux contrats collectifs intervenus (général et pour les cuisiniers) est parvenue le 16 août au Département fédéral de l'économie publique. Elle a pris également acte de ce que la « Feuille officielle suisse de commerce » a publié cette demande dans son numéro du 29 août. Quelques oppositions ont été faites dans le délai de 30 jours qui seront examinées maintenant.

On constate avec satisfaction que les sous-commissions des villes sont constituées et qu'elles ont également commencé leur activité.

Les trois plaintes reçues au sujet de la violation des termes du contrat ont pu être liquidées: deux employeurs ont dû être avertis, tandis que dans le troisième cas, la plainte de l'employé a été déboutée.



Porto
UND
Sherry
FEUERHEERD
JETZT WIEDER ERHÄLTICH

Alleinige Importeure und
Exklusivität für die Schweiz
BLOCH & CO., DISTILLERIE, BERN

Gesucht für ca. 3 Wochen ein

Orchester

(Trio) Eintritt 22. Dezember. Offerten an Hotel Steinbock, Lauterbrunnen (B. O.)

GESUCHT nach Zürich

Hotelsekretär(in)

deutsch, franz., und englisch sprechend, gut bezahlt. Jahresstelle. Eintritt 15. November oder später. Offerten mit Photos und Zeugnissen unter Chiffre H. S. 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.



TOP!

Schartensicher!

Der große Erfolg der DUR-O-BOR Becher beruht auf deren Widerstand gegen Stöße, die jedes andere Glas absplittern würden.

DUR-O-BOR bringt Hygiene und Eleganz in Ihr Haus und eine bemerkenswerte Ersparnis an Unkosten.

Jeder Becher mit dem echten **schartensicheren** DUR-O-BOR Rand trägt eine Etikette als Ursprungsgarantie.

DUR-O-BOR

Gesetzl. geschützte Marke.

In neu zu eröffnenden, eleganten Barbetrieb in Zürich

Barmaid

gesucht. Eröffnung ca. März/April 1948. Gefl. Offerten unter Chiffre B M 2022 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

**Kirschwasser
Zweischgenwasser
Pflümlwasser
Obstbrandwein**

Alles garantiert naturrein (Häfelbrand)

Kaufte, einwandfreie Produkte und besteht solche in einwandfreier Qualität direkt vom Produzenten zum billigsten Preis.

M. Humbel, Landw., Stetten/AG, Tel. (056) 33435

Hotelier-Ehepaar

fach- und sprachkundig, sucht

Leitung oder Pacht

(eventuell Kauf) eines Hotels mit oder ohne Restaurationsbetrieb. Ausführliche Offerten mit Bedingungen erbeten. Chiffre S. M. 2397 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurhotel

Zu verkaufen in weitbekanntem Kurort mit Sommer- und Winteraison

HOTEL

1937 mit modernstem Konf. erbaut. Verkaufspreis mit dem kompletten neubewerteten Inventar Fr. 450 000.— Es käme auch eine Beteiligung in Frage. Offerten unter Chiffre G 8781 Y an Publicitas Bern.

A vendre dans gros centre industriel de la Côte

Pension-Restaurant

Bonne clientèle stable et de passage. Pour date à convenir. Ecrire sous chiffre P 536-23 L à Publicitas Lausanne.

Dans station climatique des Alpes vaudoises

Hôtel-Café-Restaurant

A vendre. Belle situation, 22 chambres dont 10 avec eau courante, grande salle pour sociétés et bals, chauffage central. Offres sous chiffre P 53440 L à Publicitas, Lausanne.

Fachkundiges, tüchtiges Brautpaar

Koch-Pâtissier und Köchin

sucht Engagement in den gleichen Betrieb. (Saison- oder Jahresstelle). Offerten unter Chiffre W 5 2003 an die Hotel-Revue, Basel 2.



IMPORTATION DIRECTE DE CAFÉS

PLANTEURS REUNIS SA LAUSANNE

Hotel

Jahresbetrieb. Restaurant, prima Rendite, äußerst günstig, in

Luzern

für Fr. 520 000.— inkl. Mobilbilar und Inventar, Anzahlung Fr. 100 000.—

zu verkaufen

Nur kapitalkräftige, ernste Kaufinteressenten erhalten Ausk. unter Chiffre B 44228 Is an Publicitas Luzern.

Blocher- und Staubsaugerbürsten

repariert

in bester Qualität Borsten und Haare. Jb. Albrecht & Söhne, Bürstenfabrik Wälschwil, Kt. Aargau, Tel. (057) 611 43.

La plainte, qui doit être introduite par les associations des cas d'employeurs et d'employés organisés, peut aussi bien être faite par l'intermédiaire du bureau suisse ou de ceux des villes. La demande de plainte doit être envoyée en trois exemplaires. Pour donner véritablement les fonctions d'une commission de surveillance des contrats collectifs de travail dans l'hôtellerie et les cafés-restaurants à la commission paritaire suisse, celle-ci a été prévue également comme arbitre pour les contrats collectifs de travail de Winterthour, au cas où la commission arbitraire de cette ville ne pourrait se mettre d'accord sur une question. L'utilisation pratique du contrat a nécessité de nouvelles décisions relatives à l'interprétation de quelques cas particuliers que nous publions ci-après.

Décisions relatives à l'interprétation

Dans sa séance du 7 octobre 1947, la Commission de surveillance des contrats collectifs de travail a pris les décisions suivantes au sujet de l'interprétation des contrats collectifs de travail et des conventions de salaires des villes de Bâle, Berne, Lausanne et Zurich:

Art. 5, chiffre 2 et art. 7 du contrat collectif de travail général:

Dans les cas où rien d'autre n'a été convenu, la barmaid est soumise à l'art. 5, chiffre 2 b, du contrat collectif de travail général et n'a par conséquent à fournir qu'une garantie de fr. 50.-. Il est cependant permis d'inclure dans le contrat d'engagement que la barmaid fait partie du personnel assumant des responsabilités, art. 5, chiffre 2 a. Dans ce dernier cas, on devra observer un délai d'un mois pour donner congé et l'on pourra demander le dépôt d'une garantie de fr. 100.-.

Art. 7 du contrat collectif de travail général:

La retenue pour dommages éventuels prévue ici est également échue si le contrat est, pendant le temps d'essai, rompu contrairement aux clauses. Art. 5, chiffre 1, de la convention générale de salaire: Cette prescription n'est pas applicable au personnel qui encaisse directement les pourboires. Il faut aussi comprendre dans ce personnel celui qui, dans un restaurant, remet ces pourboires dans un tronc et est ensuite rétribué par ce tronc. Le personnel qui reçoit les pourboires encaissés par le bureau de l'établissement ne doit pas être considéré comme recevant directement des pourboires. Art. 5, chiffre 1, de la convention générale de travail

et art. 11 du contrat collectif de travail du canton de Berne:

Aux termes de l'art. 34 du contrat collectif de travail général (les conditions plus favorables que celles contenues dans le présent contrat dont jouissaient les employés ne peuvent pas être rendues moins avantageuses en invoquant les dispositions du présent contrat), les employés masculins de Berne-Ville qui reçoivent directement des pourboires ne sont pas touchés par la prescription d'exception de l'art. 5, chiffre 1, de la convention générale de salaire, mais ont droit

à l'indemnité de chambre de fr. 40.- par mois que prévoit le contrat collectif de travail du canton de Berne.

Art 7, chiffre 1, lit. b de la convention de salaire des cuisiniers:

1. Lorsqu'un extra soumis à cette prescription fournit une durée de travail de plus de 10 heures (comprénant le temps de travail, de présence et des repas), il doit être payé pour son travail supplémentaire.
2. La commission recommande de payer une indemnité au prorata du salaire. D'après l'art. 3, chiffre 5, du contrat collectif de travail pour les cuisiniers, les extras n'ont aucun droit à demander les indemnités pour les heures supplémentaires prévues dans cet art.

Nouvelles de l'étranger

Les écoles hôtelières belges

Le récent congrès qui eut lieu à Liège a attiré l'attention, déclare «le Soir» de Bruxelles, sur les écoles belges d'hôtellerie. L'enseignement hôtelier tenant une place importante et intéressant une grande partie de la population ouvrière, voici quelques détails sur les écoles fonctionnant actuellement en Belgique. On sait que le tourisme est une grande source de revenus pour un pays et que le moyen d'attirer l'étranger et de le retenir est surtout de lui assurer un bon gîte et une bonne table. Il faut pour cela posséder des éléments qualifiés dont profiteront non seulement l'industrie hôtelière, mais aussi le pays tout entier. C'est pourquoi fut créée à Bruxelles, il y a plusieurs années, une école où l'on formait une main-d'œuvre qualifiée pour la salle et la cuisine. Le succès dépassait toutes les espérances de l'Union syndicale des Restaurateurs de Bruxelles, créatrice de l'école. Mais la guerre vint détruire tous ces efforts et l'œuvre disparut. Actuellement il y a un projet conçu par la province du Brabant pour la création d'un grand centre culturel qui embrassera toutes les industries de l'alimentation et notamment une école d'hôtellerie. Un terrain a été acquis par la province aux portes de la capitale.

En province, il existe des écoles communales ou provinciales; Liège, Namur, Ostende ont leur école qui fonctionne et donne d'excellents résultats.

Celle de Liège fut créée en 1927 par l'Association des Hôteliers et l'Union des ouvriers de l'industrie hôtelière. Les conditions d'admission sont: Etre âgé de 14 ans, être porteur d'un certificat de fin d'études primaires, avoir autant que possible suivi durant au moins deux ans l'enseignement moyen.

Le programme des études comprend les travaux pratiques de cuisine, le service de restaurant, de l'hôtellerie, les travaux d'économie domestique, l'enseignement des langues, du tourisme, comptabilité, hygiène, calcul, etc. a durée des études est de trois années. A la fin des études un diplôme est remis à l'élève qui a satisfait aux examens. Plusieurs bourses et récompenses sont

remises aux élèves méritants, de plus, ils sont placés par la direction et restent en contact avec une association d'anciens élèves. Ce groupement leur vient en aide en cas de besoin et leur permet de s'élever dans la hiérarchie hôtelière.

L'école de Namur occupe des locaux bien aménagés, rue Saint-Donat, une grande cuisine modèle, un office, un bar, une salle à manger où les élèves apprennent la pratique de la cuisine et le service du restaurant. Un internat a été créé qui permet de prendre en pension des élèves habitant loin de l'école. Celle-ci a un caractère mixte, les élèves prennent le repas de midi à l'école, pour les externes, les internes prenant la pension complète.

La durée des études est de 3 ans, mais des admissions peuvent être faites si le candidat possède un certificat attestant qu'il a suivi des cours de première année dans une école similaire et s'il a des connaissances suffisantes en flamand et en anglais. Comme celle de Liège, l'école de Namur comprend des cours sur toutes les questions se rapportant à l'industrie hôtelière, langues, géographie touristique, cuisine, salle, publicité, etc. Le directeur est en M. Toussaint, secondé par un professeur de cuisine, un professeur de salle, deux de langues étrangères, un docteur professeur d'hygiène et de chimie des produits alimentaires, un professeur de pomologie et d'autres professeurs chargés des cours généraux.

Celle d'Ostende, sous la présidence de M. Elleboudt, président de l'Union hôtelière du littoral, poursuit les mêmes buts et possède le même enseignement qui consiste surtout à assurer à l'industrie hôtelière et par suite au tourisme du pays, des éléments capables d'établir la bonne renommée de l'hôtellerie belge. De cette façon, il sera possible de répondre aux exigences des touristes de toute catégorie, ce qui aura pour résultat de faire du pays un centre d'attractions par sa bonne cuisine, ses hôtels bien tenus et aider à la prospérité de toute la nation.

Gaston Clément

Le Congrès International de Tourisme recommande la suppression des restrictions monétaires

De notre correspondant

Paris, 20 octobre.

Le deuxième Congrès International du Tourisme, qui s'est tenu à Paris, a, entre autres, pris la résolution suivante, concernant la stabilité financière internationale dans les relations touristiques: «A l'unanimité les délégués de 40 pays du monde ont exprimé le vœu que la conférence souligne l'importance du tourisme comme facteur vital de la structure de la balance des paiements, de la stabilité financière internationale et de la circulation monétaire entre les pays.

Ils demandent à l'Union internationale des organismes officiels de tourisme de charger un comité spécial ou son propre comité exécutif,

- a) d'étudier et d'analyser les restrictions monétaires existant pour les touristes,
- b) d'obtenir des représentants des pays participant à la deuxième Conférence Internationale

du Tourisme des rapports sur les plans en vue de réduire les restrictions existantes,

- c) de préparer à ce sujet des propositions pouvant être défrayées à l'examen des gouvernements respectifs ainsi qu'à l'organisation des Nations Unies.»

Il faut espérer que cette résolution ne restera pas, comme tant de résolutions précédentes, sur le papier et que l'appel du Congrès de Paris sera entendu par les gouvernements. W.-Bg.

PAHO

Appel aux employeurs

En ce moment il existe dans l'hôtellerie suisse un grand choix de main-d'œuvre indigène. Beaucoup d'employés qualifiés n'ont pas encore pu conclure un engagement pour la saison d'hiver et courent le risque de devoir accepter n'importe quel travail offert par les bureaux de placement officiels. Et l'on sait que celui qui tourne une fois le dos à sa profession — à condition qu'il soit bien rétribué et que les nouvelles conditions de travail soient normales — ne trouve que très rarement le chemin du retour. Cette tendance, qui s'accroît toujours plus, doit être combattue par un moyen efficace, soit par le placement dans la profession même.

Le devoir de la PAHO est d'aider chaque employé assuré qui est au chômage, en lui versant une allocation journalière. Il va sans dire que ces indemnités ne sont payées qu'après avoir tenu compte des prescriptions légales, qui actuellement sont très rigoureuses. Nous prions donc instamment Messieurs les employeurs de donner leur préférence en premier lieu aux assurés.

Après de la PAHO sont actuellement annoncés comme chômeurs: 30 chefs de cuisine, 17 cuisiniers, 2 pâtisseries/confiseurs, 9 maîtres-d'hôtel/chefs de service, 2 chefs de rang, 2 garçons de café et restaurant, 1 première fille de salle, 8 concierges, 3 portiers, 1 chef de réception, 1 cuisinière à café, 2 garçons de cuisine/casseroliers.

Tous ces employés sont qualifiés et sont d'origine suisse. Ils sont annoncés auprès des bureaux de placement de la Société Suisse des Hôteliers et de l'Union Helvétique. Nous vous prions donc de bien vouloir vous adresser à ces bureaux de placement, tout en vous référant à nos statistiques, qui dorénavant paraîtront périodiquement. Nous vous remercions d'avance de vouloir prendre notre désir en considération.

Administration de la PAHO
Case postale 103,
Zurich-Selnau.

BONAL
aux meilleurs
vins de France

Champagne

Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse

JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Badwanne und Wandplatten



spiegelblank
mit dem entfeintenden
Reinigungspulver

Sap

Es ist sparsam und reinigt
schonend und schnell.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten Kundendienst

Schlund-
brennen
mit sep. Anhängel-Etikette,
auf Wunsch versehen mit
Hotell-enummerierung und laufend
nummeriert.

Gummi-Klosett-Vorleger
mit dazu passenden Labor-
Vorlagen in verschiedenen
Farben.

Gummi-Tür-Vorlagen
Gummi-Teppiche
in allen Grössen, je nach
Bedarf. Anfragen und be-
musterter Offerten verlangen.

E. Schwegler, Zürich
Gummiwaren - Sonderdr. 4

Inservieren bringt Gewinn

Plattenservice
Papierservietten
Serviettentaschen
Lunchpapier } in Rollen und Blocs
Lunchsäcke
Napperons
Tischdeckpapier
zu vorteilhaften Preisen

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR

VORMALS KOCH & UTINGER
Schreibbücherfabrik - Buchdruckerei



ADRESSENNACHWEIS: STRÄSSLE SÖHNE & Co. KIRCHBERG IX

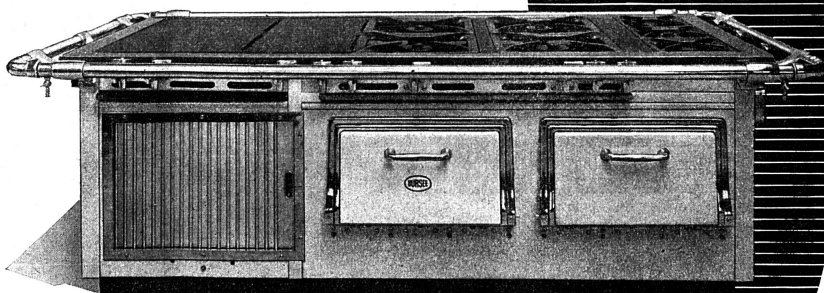
Zu kaufen gesucht
1 großer

Kodherd

mit 2 Bratföhen. Elektr. oder Kohlenheizung. Eil-
offerten unter Chiffre W. 6478 T. an Publicitas
Bern.

GAS-GROSSKÜCHENANLAGEN

Fortwährende Verbesserungen, sowohl auf dem gastechischen Gebiet wie in Form und Ausführung, haben die SURSEE-Grossgasherde auf den heutigen hochentwickelten Stand gebracht. Sie sind ausserordentlich leistungsfähig und wirtschaftlich. Die in den letzten Jahren erstellten SURSEE-Grossküchenanlagen in Hotels, Restaurants, Spitalen, Anstalten, Werkkantininen, Wohlfahrtshäusern und Kasernen, arbeiten zur besten Zufriedenheit der Auftraggeber.



Auskunft und Offerte durch:

SURSEE-WERKE AG. SURSEE / Telephone (045) 57644



Ankauf
und Verkauf

von
Hotel- und
Wirtschaftsmobilien.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

GESUCHT für die Wintersaison 1947/48 tüch-
tiger

Journalführer

Offerten mit Zeugnisabschriften an: Direktion
Palace Hotel, Gstaad.

Ehepaar (40er Jahre), in sämtlichen Branchen
der Hotellerie durchaus bewandert, sucht auf
Frühjahr 1948

Direktion
oder
Pacht

eines Hotels mit ca. 70-120 Betten. Jahres-
betrieb bevorzugt. Ernst. Referenzen z. Diensten.
Offerten erbeten unter Chiffre D P 2830 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger Betrieb in Wengen (125 Betten)
sucht für die Wintersaison

Pâtissier
Saalehrtochter
Saal-Hallentöchter
Zimmermädchen
Etagenportiers

Offerten erbeten an Hotel FÜRGEN, FÜRGEN, NW.

KÜCHENCHEF mit erstklassigen Referenzen
sucht

Beteiligung

zwecks Übernahme eines mittleren Hotelbe-
triebes oder als

Mitarbeiter und Stütze des Patrons

Gefl. Offerten unter Chiffre B.M. 2946 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Der Hausbursche Peter...

wartet von früh morgens bis spät abends seines Amtes. Ihm obliegt die Pflege der vielen Teppiche, welche Halle, Treppenhaus und Korridore schmücken. Seit 20 Jahren schon ist er im Grand Hotel, und alle Stücke sind noch gut erhalten. Erst kürzlich hat der Herr Direktor wieder einige echte Orientteppiche dazugekauft. Natürlich von SCHUSTER, wie die bisherigen! Der erfahrene Hotelier wählt nur das Beste vom Guten.

Schuster

ein Begriff im Hotel

Bitte wenden Sie sich für unverbindliche Beratung und Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen Schuster & Co., Zürich 1
Mulgasse 14 Bahnhofstr. 18
Telephon Nr. 071/2 15 01 Telephon Nr. 051/23 76 03

Gemeinnützige Institution

sucht zwecks Eröffnung eines Altersheims aus Liquidation oder Geschäftsaufgabe

1. Mobiliar und Zubehör

für die Einrichtung von Einzel- und Zweier-Schlafzimmern

2. Bett- und Küchenwäsche

3. Geschirr und Besteck

4. Mobiliar

für die Einrichtung von EB- und Aufenthaltsräumen.

Alle Gegenstände müssen in gutem Zustande sein. Offerten sind zu richten unter Chiffre G M 2013 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REPARATUREN

Nach- und Neuversilberung

von

„HOTEL-SILBER“

fachmännisch und seriös durch die

BERNDORFER

Werkstätten in Luzern

Murbacherstrasse

Seit
1875

Max Dettinger A.G.

Basel

Cigarren, Cigaretten en gros

Telephon
(061)
2 26 90

Vollmilchpulver Magermilchpulver

aus USA. „Swift“, la Qualität
jetzt couponfrei

Kondensmilch

aus USA, beste Qualität
ungezuckert
Cartons à 48/411 g Büchsen
Cartons à 6/3,63 kg Büchsen
gezuckert
Cartons à 48/400 g Büchsen
alles November-Lieferung



HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Großimport

Gutenbergstraße 3

Telephon (031) 227 35

Plaziere kostenlos moderns

Fussball-

sowie andere interessante
Spielapparate. Zahle bis 90%
der Einnahmen. Erststü-
gela für Fußball 13 Stück
Fr. 8.—, N.N. Gute Oca-
sionen mit Verkauf auf Ab-
zahlung. —
E. Rahm, Rotstr. 58, Zürich
6. Tel. 250737.

Zu verkaufen

1 Smoking

und

1 Jaquetanzug

Gr. ca. 50-52, wenig getra-
gen, zu vorteilhaften Preisen.
Anfragen an Tel. 9 98 36,
Basel.

Beruhigung

durch sachgemässe Vorgehen gegen Brand-
gefahr jeglicher Art verschafft der moderne

Minimax-

Feuerschutz



Der praktisch denkende Hotelier wird sich
nicht mit der Versicherung des Geldwertes
seiner Liegenschaft begnügen, sondern für
den effektiven Schutz gegen Feuerscha-
den vorsorgen.

Eine Feuerschutz-Einrichtung ist eine
werterhaltende, wertbeständige und —
steuerfreie Anlage! (In verschiedenen
Kantonen staatlich subventioniert.)

MINIMAX A.G. ZÜRICH

Zu verkaufen, Nähe Interlaken in aussichtsreicher
ruhiger Lage eine

Hotel-Besitzung

mit großem Umschwung. Würde sich auch eignen
für Ferien-Kinder-Altersheim oder Institut.
Offerten unter Chiffre Z. 6505 T. an Publicitas
Thun.

EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

alle Teppiche



Unverbindliche Offerte oder Besuch eines
Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
SEIT 1869. TEL. (031) 210 58



The Champagne of Kings and the
King of Champagnes

Dépositaire pour la Suisse

A. Fischer

Première Distillerie par Actions Bâle

Telephon 21991 und 21992



Dieses Schlafzimmer kostet Fr. 860.— (plus Wust. 4%)

E. TANNER, GONDISWIL (BERN)

Möbel und Bettwaren für Hotels



Am Luganersee, in wirtschaftlich aufblühender
Ortschaft mit Fremdenverkehr ist

Hotel-Restaurant

Jahresbetrieb, 12 Zimmer mit ft. Kalt- und Warm-
wasser, Zentralheizung, großer Speisesaal, Bar,
Garten Terrasse, 2000 m² Land, 1500 m² Wald, per
sicheres Erbschaftsteilung äußerst günstig
zu verkaufen. Offerten von kapitalkräftigen In-
teressenten unt. Chiff. AS 2332 Lu an Schweizer
Annoncen A.G. Lugano.

3 RAISONS

de confier la remise en état de votre matériel à
la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réargentée par
H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de ré-
férences de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 1 40 ans d'expérience;
- 2 Une argenterie au 1^{er} titre
avec parties exposées à
l'usure renforcées;
- 3 Un brunissage à la main à
la pierre sanguine.

BÉARD

Fabrique d'argenterie
MONTREUX



Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66